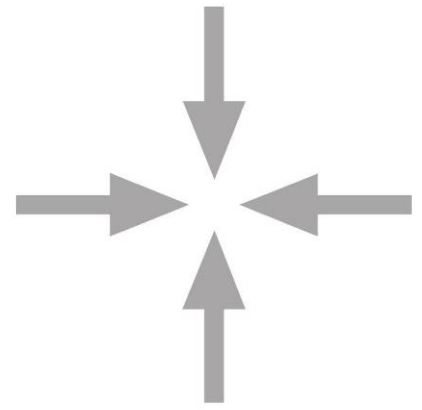


# Integriertes Dorfentwicklungskonzept für



## Wessum 2025



Dorfentwicklungskonzept  
für Wessum

Bestandsaufnahme

Bestandteil der  
Ahauser Gesamtstrategie 2025  
für die Ortslagen  
Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum  
und Wüllen

Wessum, im Dezember 2008



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINFÜHRUNG.....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>DEK – GRUNDLAGEN UND ABLAUF.....</b>	<b>7</b>
2.1	Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung.....	7
2.2	Informationsgrundlagen .....	9
2.3	Das Dorfentwicklungskonzept in Wessum .....	10
<b>3</b>	<b>AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN.....</b>	<b>13</b>
3.1	Geschichtliche Grundlagen.....	13
3.2	Lage in der Region.....	14
3.3	Umwelt und Natur.....	15
3.3.1	Naturraum.....	15
3.3.2	Schutzgebiete.....	17
3.3.3	Kulturlandschaft .....	18
3.4	Planungsvorgaben und Raumordnung.....	20
3.4.1	Vorgaben auf Bundes- und Landesebene .....	20
3.4.2	Vorgaben auf regionaler Ebene.....	21
3.5	Demografie.....	22
3.5.1	Bevölkerungsentwicklung .....	22
3.5.2	Bevölkerungsbewegung .....	22
3.5.3	Bevölkerungsstruktur .....	23
3.5.4	Bevölkerungsvorausberechnung.....	24
3.6	Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild .....	26
3.6.1	Siedlungsgenese .....	26
3.6.2	Siedlungerschließung.....	28
3.6.3	Heutiges Ortsbild.....	28
3.7	Wirtschaftsstruktur .....	28
3.7.1	Unternehmensstruktur und -entwicklung.....	29
3.7.2	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur .....	29
3.7.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitsmarkt .....	30
3.7.4	Ausbildung.....	31
3.8	Land- und Forstwirtschaft .....	31
3.8.1	Flächennutzung und Betriebsgrößenklassen .....	32
3.8.2	Entwicklung der Betriebszahlen und Beschäftigten.....	32
3.8.3	Ausrichtung der Betriebe und Erwerbsform .....	33
3.8.4	Flur- und Wegeverhältnisse .....	34
3.9	Infrastruktur.....	35
3.9.1	Verkehrsinfrastruktur.....	35
3.9.2	Altersspezifische Infrastruktur .....	37
3.10	Tourismus, Freizeit und Kultur.....	38
3.10.1	Fremdenverkehr und Tourismus.....	38
3.10.2	Sehenswürdigkeiten und Kultur .....	39
3.10.3	Freizeitgestaltung und Vereinsleben.....	39



# 1 Einführung

Wessum gehört zu der in sechs Ortsteile gegliederten Stadt Ahaus. Hierzu zählen ebenfalls die Ortslagen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wüllen sowie Ahaus selbst. Die Stadt Ahaus liegt im westlichen Münsterland und ist als Mittelstadt dem Kreis Borken im Nordwesten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen zugehörig. Sie liegt im Regierungsbezirk Münster. Am 19.08.2007 zählte die Ortslage Wessum 4.778 Einwohner, das sind 12,3 % der zur Stadt Ahaus zählenden Bevölkerung (STADT AHAUS o.J.<sup>a</sup>).



Abb. 1: Die Gemarkung der Stadt Ahaus und ihrer Ortsteile

In der Gemarkung der Stadt Ahaus liegt Wessum, das 1122 erstmals urkundlich erwähnt wurde, im Nord-Westen, ca. 3 km vom Stadtkern Ahaus entfernt. Wessum ist nicht mit dem direkten Siedlungsbereich der Kernstadt verbunden, sondern ein eigenständiger Siedlungsbereich. Als zugehörige Bauerschaft zum Ortsteil Wessum ist Aversch zu nennen. Aufgrund der Nähe ist Wessum dem deutsch-niederländischen Grenzraum zuzuordnen. Bis zur niederländischen Großstadt Enschede beträgt die Entfernung nur ca. 20 km.

Wessum liegt in der Münsterländischen Parklandschaft, die durch ein Zusammenspiel von Wallhecken, Ackerlandschaften, Weiden sowie kleineren Waldflächen geprägt ist. Auffällig ist ebenfalls das hohe Vorkommen von Restmooren in der näheren Umgebung von Wessum. Hierdurch entsteht im Gesamtbild ein attraktiver Naturraum.

## 2 DEK – Grundlagen und Ablauf

### 2.1 Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung

Dorferneuerung und -entwicklung als Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden bereits seit 1982 durch das Land NRW, seit 1984 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sowie seit 1990 auch durch die EU gefördert. Heute sind Dorfentwicklung und Dorferneuerung als Maßnahme 322 innerhalb des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ 2007-2013 festgeschrieben und gemäß der "Nationalen Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume" und nach Art. 52 b, ii, VO (EG) 1698/2005 förderfähig (MUNLV 2007).

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte lässt sich ablesen, dass die Dorferneuerung und Dorfentwicklung deutliche positive Auswirkungen auf die Einkommens- und Beschäftigungssituation in den Dörfern hat. Eine Stärkung der lokalen Wirtschaft war ebenso die Folge wie eine Verbesserung der Wohnstandortqualität und lokalen Verkehrsverhältnisse. Dorfentwicklungsmaßnahmen tragen somit nachweislich zur Stärkung eigenständiger regionaler Entwicklungsprozesse bei.

Die Ziele der Dorferneuerung und -entwicklung des Landes NRW lassen sich nach öffentlichen und privaten Maßnahmen unterscheiden. Im öffentlichen Bereich zielt die Förderung auf eine Verbesserung der Infrastrukturausstattung, der Wohn- und Lebensqualität sowie des Umweltzustandes ab. Im privaten Bereich steht insbesondere der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz als Teil des ländlichen kulturellen Erbes sowie die Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten für ehemals ländliche ortsbildprägende Gebäude im Interesse eines aktiven dörflichen Lebens im Vordergrund.

Dabei ist es ein Anliegen des Landes, die Maßnahmen partnerschaftlich mit kommunalen Vorhaben aus den Bereichen Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung durchzuführen. So können Synergieeffekte genutzt und ganzheitliche Lösungen gefunden werden. Aus diesem Grund werden Maßnahmen der Dorfentwicklung prioritär zur Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes bzw. zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 der VO (EG) 1698/ 2005 – LEADER gefördert. Insbesondere private Dorferneuerungsmaßnahmen können nur noch in diesem Zusammenhang und dort vorrangig

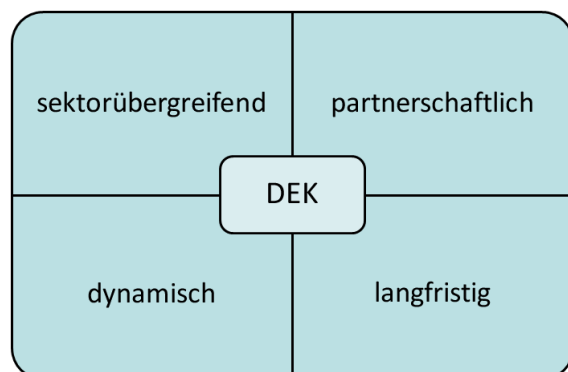


Abb. 2: Ausrichtung des Dorfentwicklungskonzeptes

in Verbindung mit öffentlichen Maßnahmen (Ensemblebildung) gefördert werden (MUNLV 2007).

Ein Dorfentwicklungskonzept stellt dabei im Ergebnis eine umfassende Gesamtplanung für einen Ort dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten eines Ortes oder

Dorfes langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen Dorfentwicklungskonzepte mögliche Wege und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten.

Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung und durch das Landesamt für Agrarordnung NRW unterstützt wird, handelt es sich um kein formal-rechtliches Planungsinstrument. Dorfentwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung der Stadt Ahaus bei, zu der jede Ortslage entlang ihrer Potenziale einen wichtigen Beitrag leistet. Gleichzeitig greifen die Konzepte die Zielaussagen des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ auf und tragen so zur Umsetzung und Weiterentwicklung der regionalen Gesamtstrategie bei. Für die abgestimmte und ortsteilorientierte Entwicklungsperspektive ist es dabei ein großer Vorteil, dass die Konzepterstellung parallel in allen fünf Ortslagen erfolgt. So können individuelle Stärken herausgearbeitet, aber auch gemeinsame Strategien in die ortsbezogenen Konzepte integriert und aufeinander abgestimmt werden.

## **Grundlagenermittlung**

(Stärken-Schwächen-)Analyse in den vereinbarten Themenbereichen, Sichtung bereits erhobener Daten und Auswertungen sowie vorhandener Konzepte und Planungen

## **Auftaktveranstaltung / Bürgerforum**

Ergebnisse Grundlagenermittlung als Diskussionsgrundlage für die Öffentlichkeit sowie Gewinnung von Mitgliedern für weitere Mitarbeit (Arbeitskreise)

## **Arbeitskreissitzungen**

Arbeitstreffen von Planungsbüro, Öffentlichkeit und Verwaltung zur Vertiefung der raumstrukturellen Analyse vor Ort und Ableitung von Strategie- und Maßnahmenansätzen

## **Strategieentwicklung**

parallel zu den AK-Sitzungen steht die Entwicklung einer integrierten, verbindenden Strategie für die Ortslage

## **Maßnahmenentwicklung**

Arbeitstreffen von Planungsbüro, Öffentlichkeit und Verwaltung zur Entwicklung von themenspezifischen Projektansätzen und Maßnahmen

## **Ergebnispräsentation / Bürgerforum**

Präsentation der ersten Ergebnisse und Erläuterung des weiteren Vorgehens, Gewinnung weiterer Mitmacher zur Umsetzung der angedachten Maßnahmen

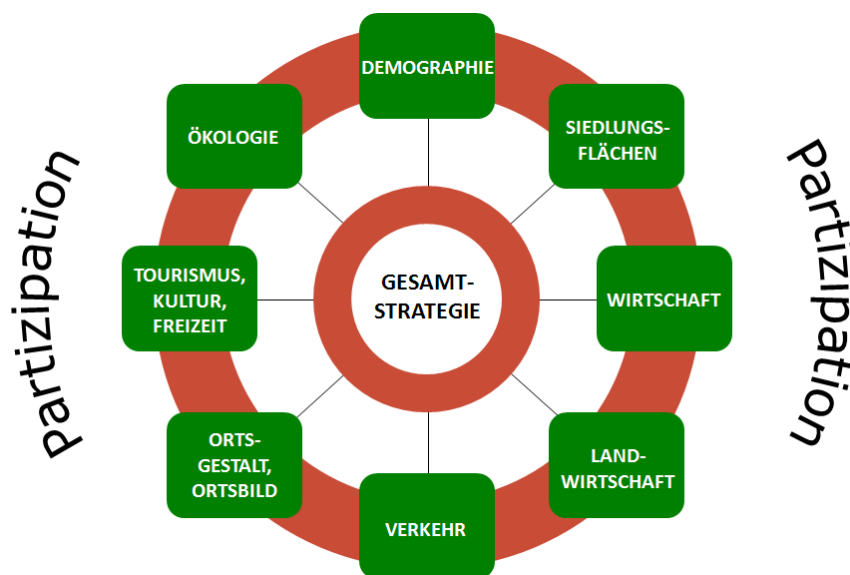
**Abb. 3:** Vorgehensweise beim Dorfentwicklungskonzept

Ein Dorfentwicklungskonzept bietet die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf die jeweiligen Ortslagen von Ahaus bezogene Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang der Themenfelder Demografie, Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsentwicklung,



Land- und Forstwirtschaft, Verkehr, Tourismus, Freizeit, Kultur und Ortsgestalt/Ortsbild stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine Stärken-Schwächen-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die thematischen Arbeitskreis-sitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete.

Wesentliches Element der Dorfentwicklung ist dabei der integrierte und partizipative Ansatz. Ziel dieser informellen Konzepte ist es, Leitbilder, Strategien und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung der Ortslagen in der Zukunft zu formulieren. Dabei sind die lokalen Akteure unverzichtbar: Die intensive Einbindung der Wessumer Bürgerinnen und Bürgern einerseits, von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern andererseits, ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft, auf deren Schultern den Herausforderungen an die künftige Dorfentwicklung begegnet werden kann.



**Abb. 4:** Bestandteile der DEK-Gesamtstrategie (Quelle: PLANINVENT 2008)

## 2.2 Informationsgrundlagen

Bei der Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse wurde auf bestehende Konzepte und Planungen zurückgegriffen. Die Stadt Ahaus konnte zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen. Ein besonderer Stellenwert kam dabei dem ILEK „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ zu. Im Bereich der Wirtschaftsentwicklung konnte auf das Einzelhandelskonzept Ahaus zurückgegriffen werden, in dem Aussagen zur aktuellen und zukünftigen Einzelhandelsausstattung in den verschiedenen Ortslagen gemacht werden. Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demografischen Entwicklung, werden fortlaufend vom Kreis Borken bereitgestellt. Hierzu zählen neben der allgemeinen Statistik v. a. das Leitbild „Zukunft miteinander – BOR 2010“ und Dokumente unter dem Aspekt „Brennpunkt Demographie“. Darüber hinaus lieferte die Bewerbung zur Regionale 2016 „Zukunfts-LAND – Die Regionale im Münsterland“ wichtige Aussagen für zukünftige Entwicklungsschwerpunkte auf regionaler Ebene.

Neben diesen Dokumenten und statistischen Grundlagen waren vor allem vorhandene Ausarbeitungen der örtlichen Vereine und berufsständischen Organisationen eine wichtige Informationsquelle. Darüber hinaus haben sich die eingerichteten Arbeitskreise zur Erweiterung der dorfbezogenen Datenverfügbarkeit als sehr fruchtbar erwiesen.

## **2.3 Das Dorfentwicklungskonzept in Wessum**

Der Erstellungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes für Wessum erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Im Vorfeld der Antragsstellung wurde in mehreren Arbeitssitzungen die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes für Wessum festgelegt. Die Wessumer Bürgerinnen und Bürger wurden bei einem Frühschoppen am 01.10.2008 über das Dorfentwicklungskonzept informiert. Für die Entwicklungsstrategie wurden die Bausteine Demografie, Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsentwicklung, Land- und Forstwirtschaft, Verkehrsentwicklung, Tourismus, Freizeit und Kultur, Ortsgestalt/Ortsbild sowie Umwelt/Natur als wesentliche Bestandteile identifiziert. Zur Erstellung der Stärken-Schwächen-Analyse kommt der Aufnahme der aktuellen Situation in den verschiedenen Bausteinen eine hohe Bedeutung zu.

In der Auftaktveranstaltung am 15. Oktober 2008 wurden die Ergebnisse der einführenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Für den weiteren Prozess wurden drei Arbeitskreise mit den Themenschwerpunkten

- Ortsgestalt / Ortsbild, Siedlung und Verkehr
- Landwirtschaft, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie
- Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur und Tradition.

gegründet. Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessensträgern kam eine hohe Bedeutung zu.



**Foto 1-3:** Auftaktveranstaltung in Wessum am 15.10.2008 (Quelle: PLANINVENT 2008)

Die Projektentwicklung in den thematischen Arbeitskreisen folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung vier Leitfragen:

- Wo steht Wessum heute?
- Wo liegt das besondere Profil von Wessum?
- Wie soll Wessum im Jahr 2025 aussehen?
- Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Wesentlich für ein erfolgreiches Dorfentwicklungskonzept ist die konkrete Umsetzung der Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Arbeitskreise, und damit bei den Wessumer Bürgerinnen und Bürgern selbst. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund. Den Abschluss bildete die Ergebnispräsentation, in der das weitere Vorgehen erläutert wurde. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeptansätze und Projektentwürfe sind auch zukünftig weitere Akteure zu gewinnen, um eine dauerhafte Verstetigung des beschrittenen Wegs gewährleisten zu können.



Foto 4-6: Arbeitskreissitzungen in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Die erste Sitzungsrunde der drei Arbeitskreise fand am 24.11., 01.12. und 08.12.2008 statt. Neben der Ergänzung der in der Auftaktveranstaltung formulierten Stärken, Schwächen und Handlungsansätze ging es um Überlegungen, welche Entwicklungsstrategie für die Ortslage Wessum passend ist und welche Projekte zur Umsetzung dieser Strategie durchgeführt werden könnten. In der zweiten Sitzungsrunde sollen die konkretisierten Projektideen vorgestellt und erste Vorschläge zur Entwicklungsstrategie diskutiert werden.

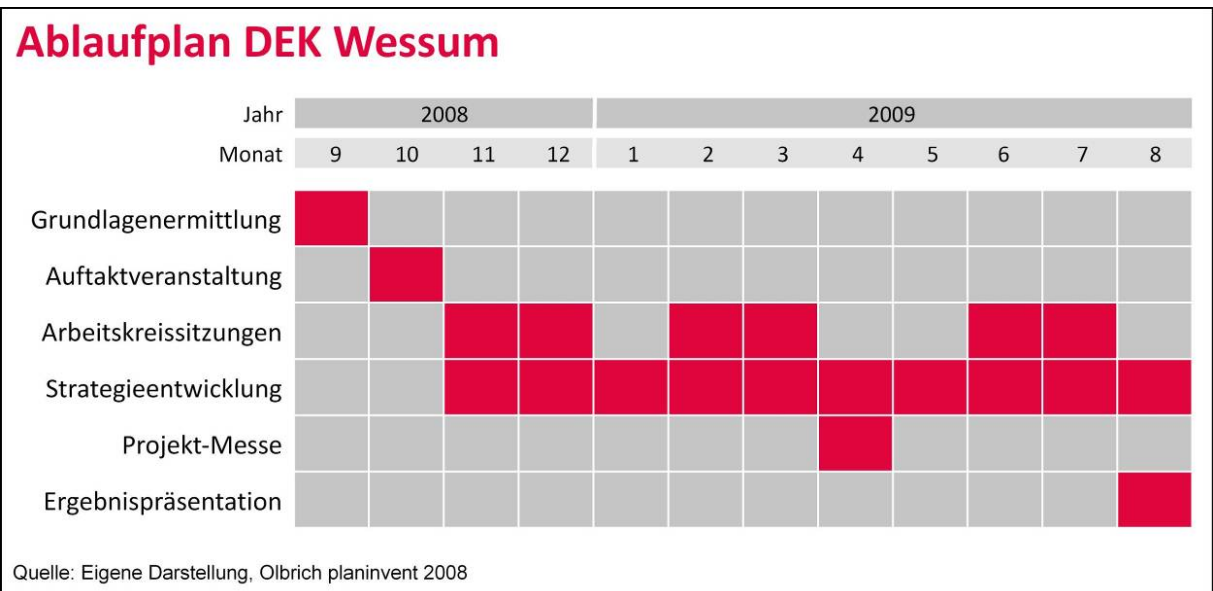


Abb. 5: Ablaufplan der Konzeptentwicklung in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept bildet im Zusammenspiel mit den Dorfentwicklungskonzepten der Ortslagen Graes, Ottenstein, Alstätte und Wüllen die Grundlage für eine Gesamtstrategie für Ahaus.



# 3 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Um die Ziele der zukünftigen Dorfentwicklung in Wessum erarbeiten und Strategien für den Umgang mit aktuellen und künftigen Herausforderungen entwickeln zu können, ist es wichtig zu erfahren, wo Wessum heute steht. Das „Gestern“ und „Heute“ des Ortes zu kennen ist wichtig, um das „Morgen“ so gestalten zu können, dass die Identität und der Charakter des Dorfes erhalten bleiben. Die ortspezifischen Rahmenbedingungen werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

## 3.1 Geschichtliche Grundlagen

Wessums Anfänge liegen auf dem Besitz des Haupthofes Wesheim (Wiesenheim). Dieser Hof wurde 1122 erstmals im Zusammenhang mit dem Prämonstratenser-Kloster Cappenberg urkundlich erwähnt. Der Name des Hofes wird später auch dem Ort seinen Namen geben. Damit ist Wessum einer der ältesten Orte im Altkreis Ahaus.

Seit 1406 gehört Wessum politisch betrachtet zur Herrschaft Ahaus. Gemeinsam gingen diese 1406 an das Stift Münster. Das zuständige Gericht ist in dieser Phase das Gogericht Ahaus „am steinernen Kreuz“ (ton steenernen Krüs). 1803 gelangt Wessum in den Besitz des Fürsten Salm-Salm, anschließend in französische Herrschaft und letztlich 1815 in preußische Hand.

### Der Status Wessums im Wandel der Zeit:

Jahr	Status
1122	Hof Wiesenheim
bis 1844	Kirchspiel
1844 - 1850	Gemeinde Westfalens <sup>1</sup>
1850 - 1936	Aufteilung Dorf u. Kirchspiel
1850 - 1856	Gemeinde Preußens <sup>2</sup>
1856 - 1974	Gemeinde Westfalens <sup>3</sup>
seit 1975	Stadtteil von Ahaus

- 1 Körperschaft/Korporation  
 2 Selbstverwaltete Körperschaft  
 3 Bezirk der Korporation

Grafik: Olbrich, planinvent 2008  
 Quelle: PRIES 2008

**Abb. 6:** Der Status Wessums (Quelle: PRIES 2008)

Im Jahr 1850 wird Wessum in die Gemeinden Wessum-Dorf und Wessum-Kirchspiel, mit den Bauerschaften Averagesch und Graes aufgegliedert, dieser Schritt wurde 1936 wieder rückgängig gemacht.

Die Stadtstruktur war in der Geschichte zahlreichen Herausforderungen ausgesetzt. Während des holländischen Unabhängigkeitskrieges, durch spanische Plünderungen in den Jahren 1590 und 1594 sowie in den beiden Weltkriegen wurde Wessum in weiten Teilen zerstört, anschließend jedoch immer wieder aufgebaut.

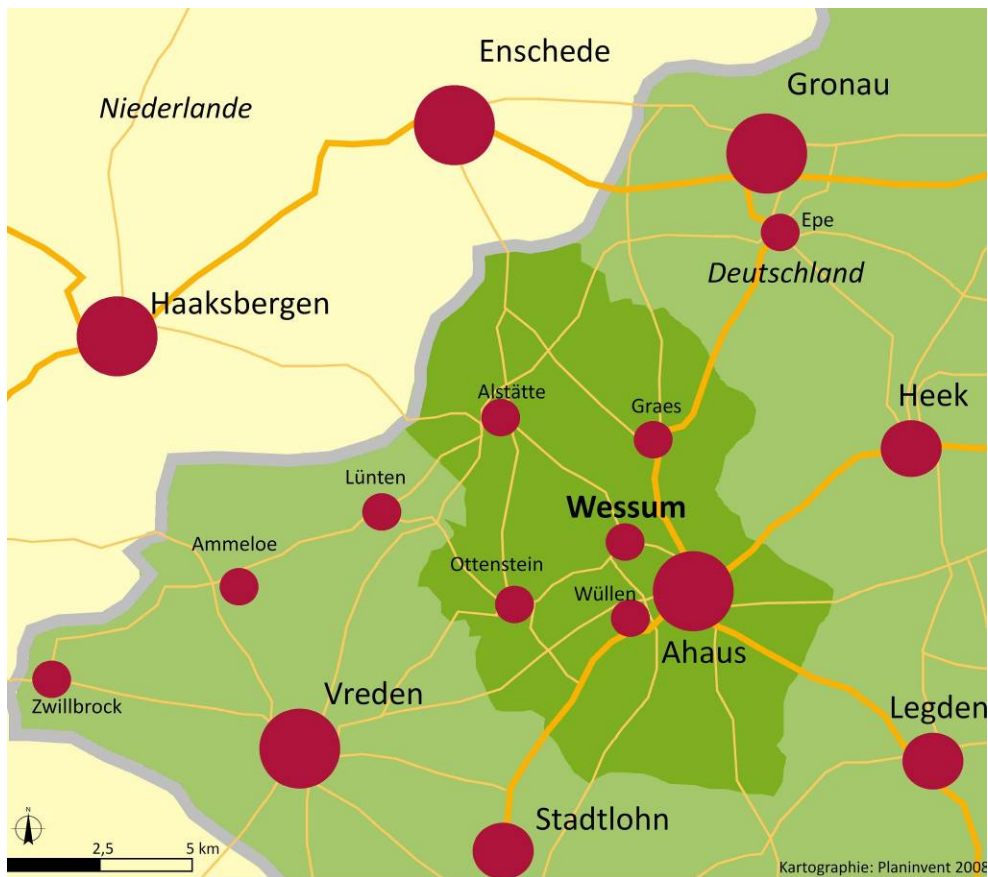
Besonders in Wessum ist die Pfarrkirche St. Martinus. Die Kirche mit ihrem charakteristischen Treppenturm ist seit der Errichtung im 11. Jahrhundert und Veränderungen um 1300 das Wahrzeichen des Dorfes. Als weitere historische Sehenswürdigkeiten sind, neben der Pfarrkirche St. Martinus, die Passionssäule aus dem 16. Jahrhundert in der Pfarrkirche, die Vergrößerung im Nordwesten der

Kirche, sowie das Gebetshaus „Zum Leiden Christi“ zu nennen. Das Oratorium zeichnet sich durch seine spezielle spätgotische Architektur aus. Das Gebäude wird seit 1920 als Kriegergedächtnisstätte genutzt.

Im Zuge der Gemeindegebietsreform 1975 wurde die Ortslage Wessum ein Stadtteil der Stadt Ahaus.

### **3.2 Lage in der Region**

Wessum liegt im nord-westlichen Teil des Bundeslandes Nordrhein-Westfalens und gehört zum Kreis Borken. Wessum liegt in unmittelbarer Nähe zur Stadt Ahaus im Nord-Westen der Gemarkungsgrenze in räumlicher Nähe zu den Niederlanden.



**Abb. 7:** Lage Wessums in der Region

Die Dorflage Wessum besteht nicht nur aus dem gewachsenen Ortskern, sondern umfasst ein großflächiges Gebiet aus überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen der Bauerschaft Aversch im Westen des Ortskernes. Wessum bildet mit einer Katasterfläche von 4.553 ha (30 % der Gesamtfläche der Stadt Ahaus) und 4.778 Einwohnern flächenmäßig den größten Siedlungsbereich der Stadt Ahaus. Bei der Katasterfläche zählt Graes jedoch ebenso zu der Gesamtsumme der Fläche.

Die Einwohnerdichte (ebenfalls zusammen mit Graes) beträgt 140,7 Einwohner/km<sup>2</sup>. Zum Vergleich: die Einwohnerdichte des Kreises Borken liegt bei 201 Einwohner/km<sup>2</sup> (KREIS BORKEN 2008<sup>a</sup>).

Ringförmig um Wessum befinden sich in etwa 15-20 km Entfernung die Städte Gronau (nördlich), Vreden (süd-westlich) sowie auf niederländischer Seite Enschede (nördlich) und Haaksbergen. Wes-

sum ist Teil des EUREGIO-Gebietes. Der grenznahe Raum ist wirtschaftlich und kulturell durch Bezüge zu den Niederlanden geprägt.

### **3.3 Umwelt und Natur**

Die naturräumlichen Gegebenheiten bilden die Grundlage für die endogene Entwicklung einer Region. Aufgrund dessen bedarf es einer Betrachtung des Klimas, des Reliefs, des Bodens, der Vegetation sowie der Ökologie.

Das Gemarkungsgebiet der Stadt Ahaus umfasst 15.124 ha. Davon sind 17,1 % Siedlungs- und Verkehrsfläche, die weiteren 82,9 % gelten als Freifläche außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Erst genannte Flächen teilen sich auf Gebäude- und Betriebsflächen (10,3 %), Verkehrsfläche (5,6 %) sowie Erholungs- und Friedhofsfläche (1,1 %) auf. Zu den Freiflächen zählen landwirtschaftlich genutzte Flächen (64,9 %) sowie Waldfläche (13,7 %), Wasserfläche, Moor, Heide und Unland (zusammen 4,2 %). Restliche Flächen entfallen auf Abbauland und andere Nutzungen (0,1 %) (STADT AHAUS o.J.<sup>b</sup>).

#### **3.3.1 Naturraum**

Naturräumlich gehört Wessum zur Münsterländischen Tieflandsbucht. Diese Region ist als Übergangszone von atlantischem zu subatlantischem Klima geprägt. Es herrscht eine mittlere Jahrestemperatur von 9 °C und eine Jahresniederschlagssumme von 800 mm. Die Niederschlagsverteilung ist durch Höhepunkte in den Sommermonaten Juni und Juli geprägt. Die wenigsten Niederschläge fallen im Februar.

Der Naturraum Westmünsterland ist durch eine sandige Bodenstruktur gekennzeichnet. Der Einfluss von Geschiebelehm hat zu einer Bildung des Bodentyps Gley in verschiedenen Ausprägungsformen geführt. Dies bedeutet, dass Wasser bis in die oberen Horizonte aufgestaut wird. Durch anthropogene Bodenentwässerungssysteme sind diese Böden inzwischen jedoch weitestgehend ackerbaulich zu bewirtschaften.

Landschaftlich gehört der Raum zur Münsterländer Parklandschaft. Diese ist geprägt durch einen stetigen Wechsel von Wiesen, Äckern, Weiden sowie kleineren Waldflächen. Außerdem sind kleine Wasserläufe und daran angegliederte Wallhecken typisch. Die Waldarmut lässt sich durch Übernutzung in Form von Vieheintrieb sowie den großen Holzbedarf der Niederlande für den Schiffbau im 18. Jahrhundert erklären.

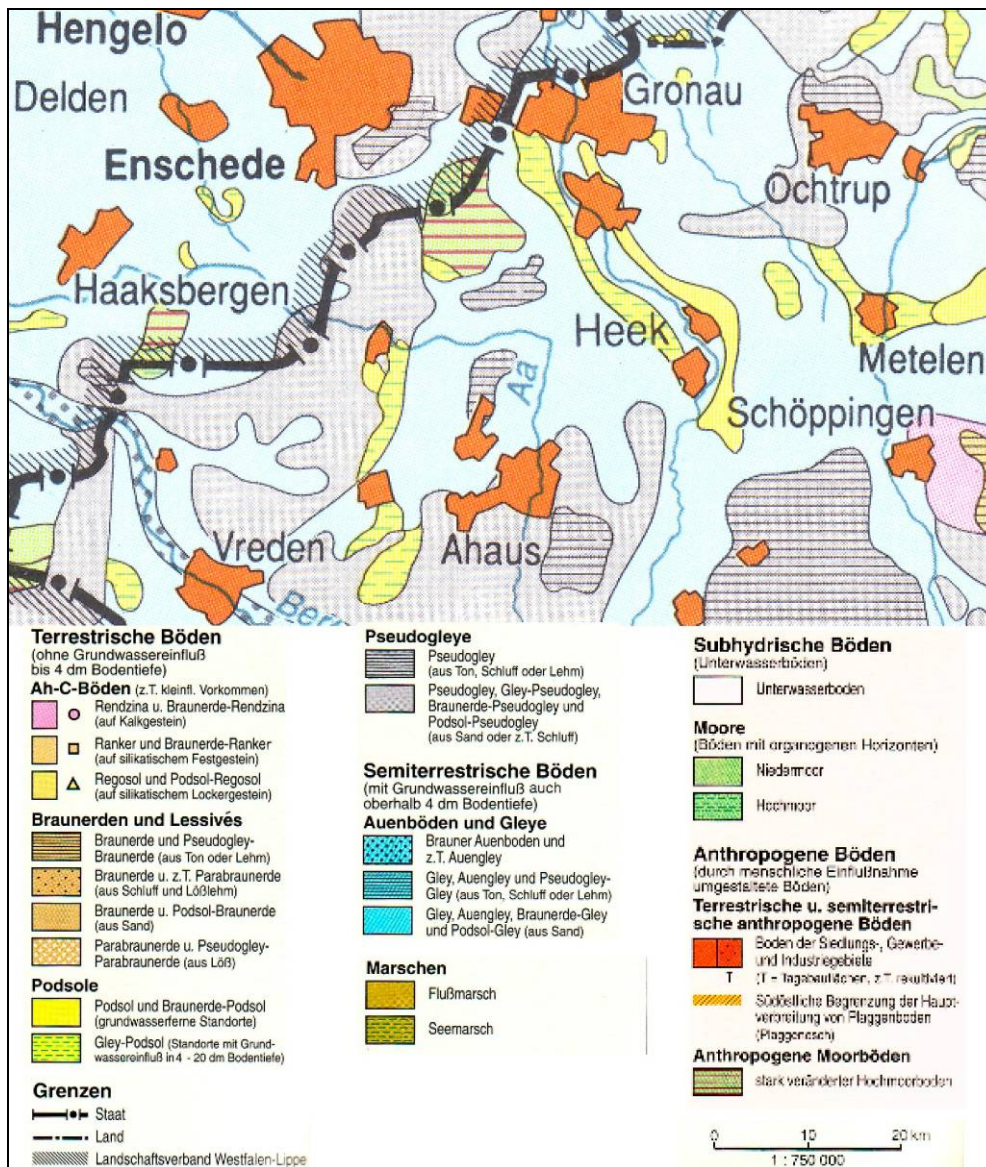


Abb. 8: Karte Leitbodentypen (Quelle: LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE 1997)

Gleichermaßen war die Umgebung Wessums bis zum Ende des 19. Jahrhunderts durch Moore und Heiden geprägt, die dann durch Entwässerung und Torfabbau jedoch weitgehend zerstört wurden. Trotzdem gibt es, wie im folgenden Kapitel dargestellt, einige Schutzgebiete in der Umgebung von Wessum, die zum Erhalt der Moorrestflächen beitragen. Die Kultivierung der Moore führte zu den noch heute sichtbaren regelmäßigen Wegenetzen sowie Parzellenstrukturen.

Der Mengerbach / Flörbach führt östlich von Wessum in Nord-Süd-Richtung am Ortsteil vorbei. Die Ausweisung der Überschwemmungsgebiete im Kontext des Flusssystems Ahauser Aa beeinflusst die Siedlungsentwicklung der Ortslage mit.

Die Quelle der Ahauser Aa liegt süd-östlich von Ahaus und verläuft dann nördlich durch Ahaus und fließt anschließend westlich weiter in Richtung Alstätte und entwässert letztendlich in die IJssel (Niederlande). Die Lauflänge der Ahauser Aa beträgt insgesamt 85 km von denen 27 km in Nordrhein-Westfalen verlaufen. Größere Zuflüsse sind der Flörbach II sowie der Brockbach. Insgesamt beläuft



sich das Einzugsgebiet auf 150 km<sup>2</sup> in Nordrhein-Westfalen. Das Flussbett gestaltet sich als sandiger, begradigter Lauf. Die Wassertiefe beläuft sich zwischen 0,1 bis 2 m.

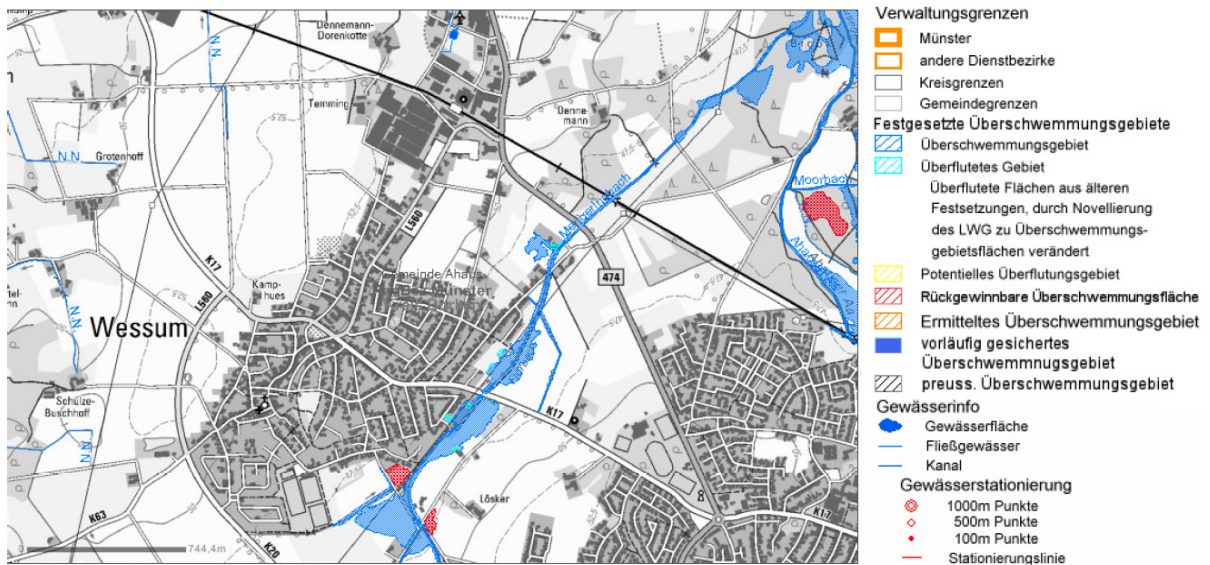


Abb. 9: Überschwemmungsgebiet Ahauser Aa (Quelle: BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER 2003)

### 3.3.2 Schutzgebiete

Rund um Wessum befinden sich verschiedene Schutzgebiete. Zum einen befindet sich zwischen den Stadtteilen Wessum und Wüllen eine Wasserschutzzone der Kategorien 3/3A und 3B. Es handelt sich also um ein erweitertes Schutzgebiet, in dem das Ablagern von Schutt, Abfallstoffen und wassergefährdenden Stoffen verboten ist sowie die Anwendung von Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel Nutzungseinschränkungen unterliegt.

Der besondere Kultur- und Naturraum findet Ausdruck in einer Vielzahl an Gebieten des EU-länderübergreifenden Schutzgebietsprogrammes „Natura 2000“ in der näheren Umgebung Wessums.

Das nächstgelegene NSG ist das Butenfeld, zwischen Wessum und Ottenstein. Auf 133 ha leben hier seltene Wat- und Wiesenvögel, sowie gefährdete Pflanzengesellschaften des offenen Wassers und des feuchten Geuenlan-

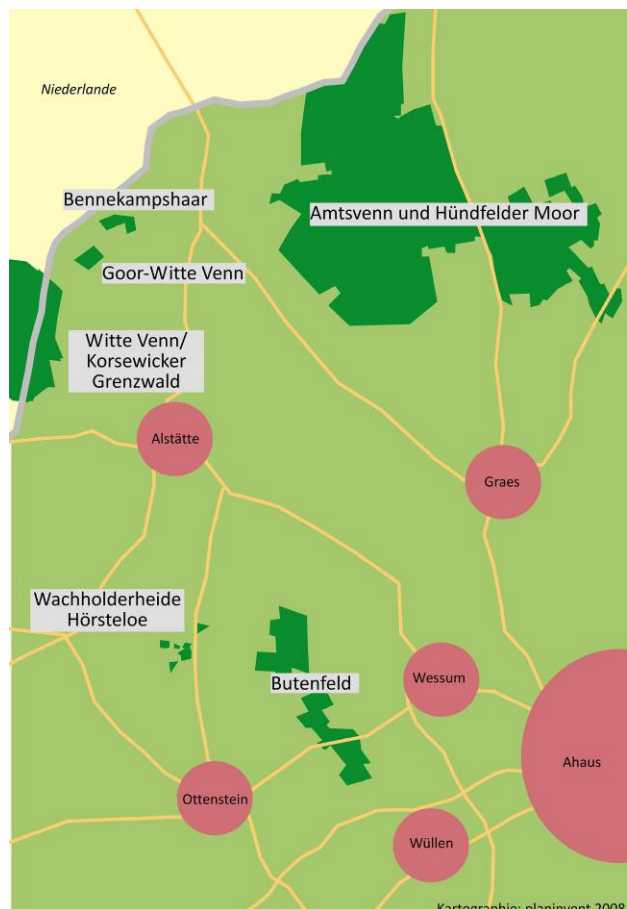


Abb. 10: Lage der Naturschutz- und Natura 2000 Gebiete

des. „Wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes“ ist das Gebiet Butenfeld unter Schutz gestellt (MUNLV 2006).

Name	Gebietsart	Typ/Merkmal	Größe
Amtsvenn und Hündfelder Moor (= Alstätter Venn, Eper Venn, Graeser Venn, Aamsveen)	NSG/FFH	Abgetorfte Hochmoor, Hochmoorrestflächen, extensiv genutzte Feuchtgrünland	894 ha
Witte-Venn, Korsewicker Grenzwald	NSG/FFH	Heideflächen, Heidemoore, Heideweiherr, Eichen-Birken und Birken-Erlenbuchenwald	28 ha
Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes (= Zwillbrocker Venn, Ammeloer Venn, Hündfelder Moor, Amtsveen)	Vogelschutzgebiet (Teile auch als NSG)	Moorreste und Feuchtwiesen	2.324 ha
Wachholderheide Hörsteloe (bestehend aus 7 Teilflächen)	NSG/FFH	Wachholderflächen	8 ha
Bennekampshaar	NSG	Feucht-/Trockenheide	7 ha
Goor Witte-Venn	NSG	Offene Wasserflächen, feuchtes Grünland	8 ha
Butenfeld	NSG	offene Wasserflächen, feuchtes Geuenland	133 ha

Tab. 1: Naturschutzgebiete in Ahaus (Quelle: MUNLV 2006)

### 3.3.3 Kulturlandschaft

Für die Kulturlandschaft Westmünsterland sind zwei Merkmale charakteristisch: Zum einen eine kleinteilige Landschaftsstruktur durch Bachläufe, Baumreihen und durch, als besonders prägendes Element vorkommend, Wallhecken. Zum anderen durch große Ackerflächen, die den Blick auf Bauernhöfe und zahlreiche Kirchtürme ermöglichen. Der Raum ist von der Industrialisierung, (abgesehen von Fortschritten in der Landbewirtschaftung) nur wenig geprägt. Lediglich die für die Gemeinde Wessum typische Holzschuhmacherei hat durch Großbetriebe und für die Fertigung von Holzschuhen benötigten Gehölze, wie Pappeln, Spuren hinterlassen. Die Holzschuhmacherei ist für Wessum ein typisches Handwerk; bis zum Ersten Weltkrieg ist fast jeder zweite Wessumer Bürger in der Holzschuhmacherei beschäftigt. Aus diesen vormaligen Familienbetrieben entwickelten sich in den 1960er Jahren, zu den Zeiten des Wirtschaftswachstums, mittelständische Unternehmen und eine ausgeprägte Holzverarbeitende Industrie mit Beschäftigungsmöglichkeiten für die wachsende Bevölkerung der Region.

Die landwirtschaftliche Baukultur, die den Grundstein für alle weiteren Siedlungstätigkeiten in Wessum gelegt hat, gilt als identitätsstiftendes Merkmal für die ortsansässige Bevölkerung und ist gleichzeitig aufgrund der besonderen Ensemblewirkung von Hofstellen und Gebäuden ein Anziehungspunkt für Touristen.



**Foto 7:** Landschaftsstruktur Westmünsterland (Quelle: PLANINVENT 2008)

Das Siedlungsbild Wessums wird außerhalb des Ortskerns vor allem durch Einzelhoflagen bestimmt. Hierbei wechseln sich große Hoflagen mit kleinen Bauernhöfen ab. Typisch ist jedoch, dass neben einem Hauptgebäude zahlreiche Gebäude in Form von Speichern und Mäusepfeilerscheunen (Speicher, die auf kleinen Pfeilern gebaut wurden, um zu verhindern, dass Ratten und Mäuse das eingelagerte Getreide fressen) die Hofstelle bilden. Als häufigste Gebäudeform gelten Hallenhäusern, gebaut als 2-, 3- oder 4-Ständerhaus.

Verändert wurde diese Bauform erst, als die ehemaligen Heideflächen durch verstärkten Düngemiteinsatz ertragreicher wurden und größere Lagerbereiche benötigt wurden, was zu einer Vielzahl von Neubauten führte (etwa ab 1950) (ELLENBERG 1990).

Als Bauart fand bis zum frühen 19. Jahrhundert vor allem die Fachwerkbauweise aus Holz und Backsteinen Verwendung. Später wurde überwiegend roter Klinker mit teilweise blau gebrannten Steinen verwendet. Tür- und Fensterausparungen sind häufig mit regionstypischem Sandstein ausgemauert. Auf vielen Bauernhöfen sind Jahrhunderte alte Hofeichen zu finden. Die für das Westmünsterland charakteristischen Streusiedlungen konnten sich aufgrund des hohen Moorflächenanteils im Umfeld von Wessum ursprünglich weniger ausbreiten.

Die überwiegend durch den katholischen Glauben geprägte Region, ist reich an Bildstöcken, Hof- und Wegekreuzen. Gleichermäßen ist eine große Anzahl an neuzeitlichen Adelsitzen und Wasserburgen kulturlandschaftsprägend.



**Foto 8-9:** Wegekreuze in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

## **3.4 Planungsvorgaben und Raumordnung**

Für jegliche Planungen in der Dorfentwicklung sind übergeordnete Planungsvorgaben sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu beachten. Im Folgenden wird kurz auf die Thematik des Flächenverbrauchs, des demografischen Wandels sowie auf die formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

### **3.4.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene**

Die ländlichen Räume in NRW werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstands sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet:

- Mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils;
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen);
- Forcierung der Bodenentsiegelung;
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen.

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MUNLV 2007).

In Deutschland werden zurzeit pro Tag etwa 114 ha an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt. Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplans NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Raumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potenziale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedelung einzuschränken.

Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomisch-, ökologisch- und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung, muss die Entwicklung Wessums im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel betrachtet werden. Insgesamt sind drei Grundtendenzen in dieser Beziehung zu erkennen: Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen. Gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besserer medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung voraussichtlich weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen deutlichen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen. In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsbewegung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch internationale Zuwanderung Einwohner gewinnt. Die Bevölkerung wird hinsichtlich der Herkunft heterogener.

Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der allgemeinen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsfürsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung von Wessum wichtig sind, kommen zusätzlich im Rahmen der formal-rechtlichen Planung Aspekte und Planwerke hinzu, die zu beachten sind.

### **3.4.2 Vorgaben auf regionaler Ebene**

Wessum ist als Ortsteil des Mittelzentrums Ahaus im Gebietsentwicklungsplan als überwiegend ländlich geprägtes Gebiet dargestellt. Im Zuge der Einhaltung der Ziele der Raumordnung, welche in Regionalplänen für die Region verankert sind, müssen Maßnahmen und Projekte diesen Anforderungen entsprechen. Für Wessum gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Westmünsterland, Blatt 13. Vor allem im Süden von Wessum sind Flächenpotenziale für weitere Wohnsiedlungsbereiche gegeben. Gleichmaßen sind Flächen für Gewerbeansiedlungen im Norden, agrarisch genutzte Bereiche, Freiraum sowie Bereiche für Freizeit und Erholung dargestellt.

Für die Produktion regenerativer Energie werden im Regionalplan Windeignungsgebiete ausgewiesen. In unmittelbarer Nähe Wessums liegt im Nord-Westen der Eignungsbereich BOR 04 mit einer Fläche von ca. 60 ha.

Darüber hinaus gilt es, die Lage von Naturschutz- und Wasserschutzgebieten zu beachten. In diesen Bereichen gilt es natürliche Landschaftselemente zu sichern. Das europäische Biotopverbundsystem Natura 2000 sollte unterstützt werden.

Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben, der demografische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der

Daseinsfürsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt eine immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung in Folge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern das Feld gleichzeitig auf die Dörfer einwirkender Herausforderungen. Mit Hilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem DEK können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

### 3.5 Demografie

Dorfleben kann nur entstehen, wenn Menschen das „Dorf leben“ – sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für Wessum entwickeln zu können, ist es wichtig zu wissen, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und absehbaren Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

#### 3.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Wessum verlief in der Zeit von 1980 bis 2008 ebenso wie die Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Ahaus positiv. Vor allem in der Dekade von 1990 bis 2000 war die Ortslage Wessum durch deutliche Bevölkerungszuwächse von fast 30 % gekennzeichnet. Seit dem Jahr 2000 hat sich das Bevölkerungswachstum reduziert, so dass von 2007 bis 2008 nur noch ein minimaler Einwohnerzuwachs festzustellen ist. Die prozentuale Höhe der Bevölkerungszunahme in Wessum lag im betrachteten Zeitraum jedoch oberhalb der anderen Ortslagen von Ahaus und seit 2005 ebenfalls oberhalb der Entwicklung in der Stadt Ahaus. Die Bevölkerung hat im Zeitraum von 1980 von 3.211 Einwohnern um 1.568 Personen auf 4.778 Einwohner im August 2008 zugenommen.

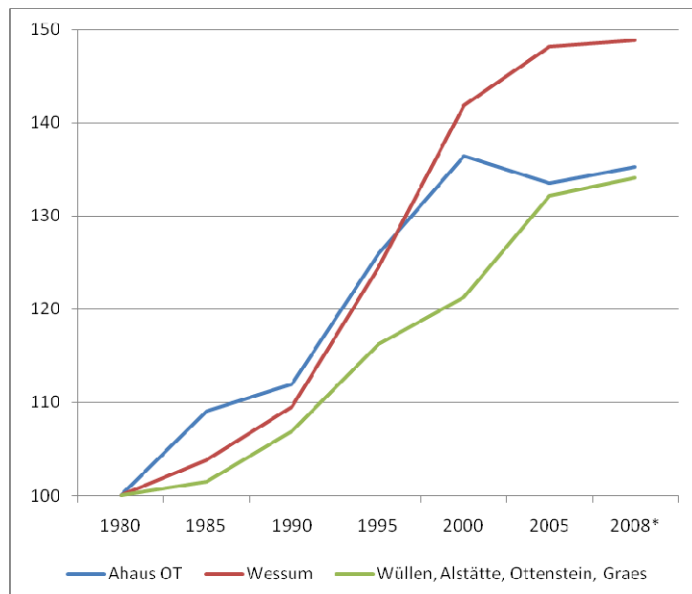


Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung in Wessum 1980-2008 (Quelle: STADT AHAUS 2008<sup>3</sup>; Grafik: PLANINVENT 2008)

Die Bevölkerung hat im Zeitraum von 1980 von 3.211 Einwohnern um 1.568 Personen auf 4.778 Einwohner im August 2008 zugenommen.

#### 3.5.2 Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefällen sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem Jahr in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet, hier in der Ortslage Wes-

sum. Wie unten stehende Tabelle verdeutlicht, sind dabei jährliche Schwankungen im Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und im Saldo der Wanderungen möglich. Daraus ergibt sich ein jährliches Gesamtsaldo, die Bevölkerungsbewegung. In Wessum war die natürliche Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2005 bis 2007 aufgrund von Geburtenüberschüssen positiv. Die Wanderungssaldi der Jahre 2005 und 2006 hingegen waren negativ, so dass im Jahr 2006 der Gesamtsaldo negativ ausfiel. Im Jahr 2005 konnte der natürliche Bevölkerungssaldo den leicht negativen Wanderungssaldo noch ausgleichen, so dass das Gesamtsaldo leicht positiv war. Im Jahr 2007 war neben dem natürlichen Saldo auch das Wanderungssaldo positiv, so dass die Einwohnerzahl im Jahr 2007 deutlich um 44 Einwohner zunehmen konnte.

	Geburten	Sterbefälle	Natürl. Bevölkerungs- saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Saldo $\Sigma$
<b>2007</b>	51	43	<b>+ 8</b>	263	227	<b>+ 36</b>	<b>+ 44</b>
<b>2006</b>	54	44	<b>+ 10</b>	224	258	<b>- 34</b>	<b>- 24</b>
<b>2005</b>	63	54	<b>+ 9</b>	267	274	<b>- 7</b>	<b>+ 2</b>

Tab. 2 : Bevölkerungsstatistik Wessum 2005-2007 (Quelle: STADT AHAUS 2008<sup>b)</sup>)

Der Ortsteil Wessum sowie die gesamte Stadt Ahaus bildet mit den benachbarten Kommunen im Kreis Borken sowie den angrenzenden westmünsterländischen Kreisen eine Ausnahme im Land NRW: während in den meisten Landesteilen Bevölkerungszuwächse nur noch auf Zuwanderung beruhen, leistet die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Nordwesten des Landes noch einen erheblichen Beitrag zur Aufrechterhaltung und zur Steigerung der Einwohnerzahlen. Dies wirkt sich auch unmittelbar auf die Bevölkerungsstruktur aus.

### 3.5.3 Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur in der Stadt Ahaus ist im Vergleich zum Kreis Borken und zum Land NRW bei Betrachtung der Altersgruppen überdurchschnittlich gut, das heißt, im Durchschnitt jünger. Der Anteil der Jugendkohorte (<18 Jahre) an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Ortslagen von Ahaus ist überdurchschnittlich hoch, der Anteil der Senioren (> 64 Jahre) zum Teil deutlich geringer. Bei der Altersgruppe der jungen Erwerbstätigen (18-49 Jahre) liegt Ahaus im Kreis- und Landesdurchschnitt. Die älteren Erwerbstätigen (50-64 Jahre) weisen hingegen einen etwas geringeren Anteil an der Gesamtbevölkerung auf.

Bei Betrachtung der Altersstruktur in Wessum wird deutlich, dass der größte Anteil der Wessumer Bevölkerung (36,4 %) zwischen 25 und 49 Jahre alt ist und damit die potenziell jüngeren Erwerbstätigen darstellt. Die älteren Erwerbstätigen (50-64 Jahre) haben einen Anteil von 14,9 %. Die jüngeren Erwerbstätigen sind somit in Wessum im Vergleich zu Ahaus durchschnittlich stark vertreten, die älteren etwas unterdurchschnittlich. Die potenziell Erwerbstätigen sind insgesamt in Wessum im Durchschnitt etwas jünger als in anderen Ortslagen von Ahaus.

Ortsteile Altersgruppen	Ahaus	Alstätte	Graes	Ottenstein	Wessum	Wüllen	Kreis Borken	NRW
< 6 Jahre	5,6 %	7,0 %	5,7 %	7,4 %	6,8 %	7,4 %	6,0 %	5,2 %
6-17 Jahre	16,3 %	18,9 %	17,3 %	16,4 %	17,8 %	19,1 %	15,8 %	12,8 %
18-24 Jahre	9,5 %	8,4 %	9,8 %	8,7 %	9,0 %	8,9 %	8,9 %	8,1 %
25-49 Jahre	36,0 %	35,7 %	35,7 %	36,3 %	36,4 %	37,3 %	36,1 %	35,7 %
50-64 Jahre	16,4 %	15,0 %	17,3 %	17,9 %	14,9 %	14,2 %	16,4 %	18,3 %
> 64 Jahre	16,2 %	15,0 %	14,2 %	13,3 %	15,1 %	13,1 %	16,9 %	19,9 %

Tab. 3: Altersgruppenanteile in der Stadt Ahaus nach Ortslagen in Prozent (Quelle: Stadt Ahaus 2008<sup>5</sup>)

Den zweitgrößten Anteil an der Gesamtbevölkerung macht die Jugendkohorte (6-17 Jahre) mit 17,8 % aus. Kinder bis 5 Jahre stellen einen Anteil von 6,8 %. Kinder und Jugendliche machen im Vergleich zu Ahaus einen durchschnittlichen Anteil aus. Im Vergleich zum Kreis Borken oder dem Land NRW ist der Anteil der jungen Bevölkerung (unter 18 Jahre) in Wessum zum Teil deutlich höher. Junge Erwachsene (18-24 Jahre) sind in Wessum mit 9,0 % vertreten. Die Senioren (über 64 Jahre) bilden in Wessum mit einem Anteil von 15,1 % die drittgrößte Altersgruppe. Verglichen mit dem Kreis Borken und dem Land NRW ist dieser Anteil deutlich geringer.

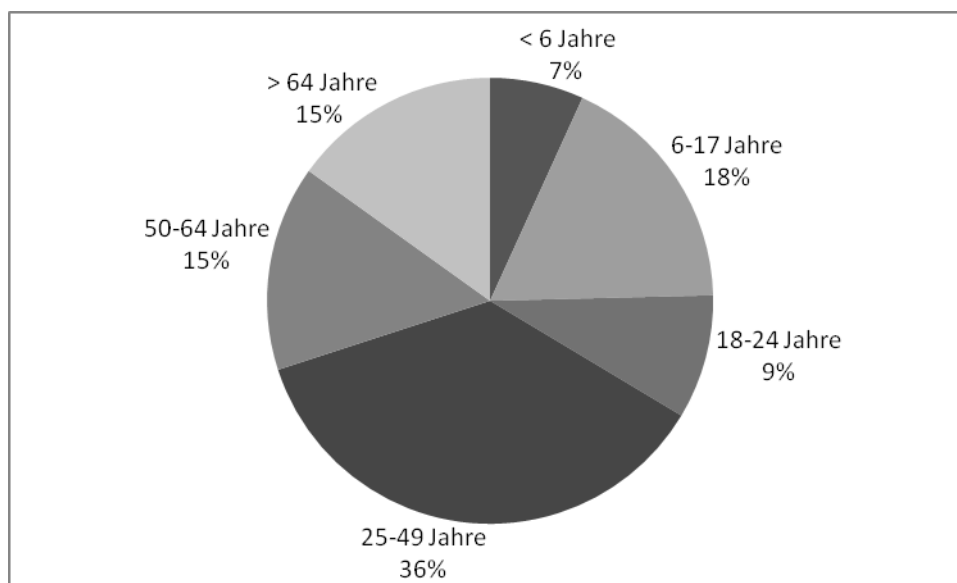


Abb. 12: Bevölkerungverteilung nach Altersgruppen in Wessum 2008 (Quelle: STADT AHAUS 2008<sup>5</sup>)

### 3.5.4 Bevölkerungsvorausberechnung

Vorausberechnungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung basieren grundsätzlich auf generellen Grundannahmen und Berechnungen, die der jeweiligen Studie zu entnehmen ist (STADT AHAUS 2005).

Für die natürliche Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl ohne Wanderungseinflüsse müsste jede Frau durchschnittlich 2,1 Kinder bekommen. So wird jeweils eine vollständige Generation mit neuen Müttern geboren. Da das Verhältnis geborener Männer zu Frauen 1,05/1,00 beträgt, liegt der Quotient für die Bestandserhaltung leicht über 2,0.

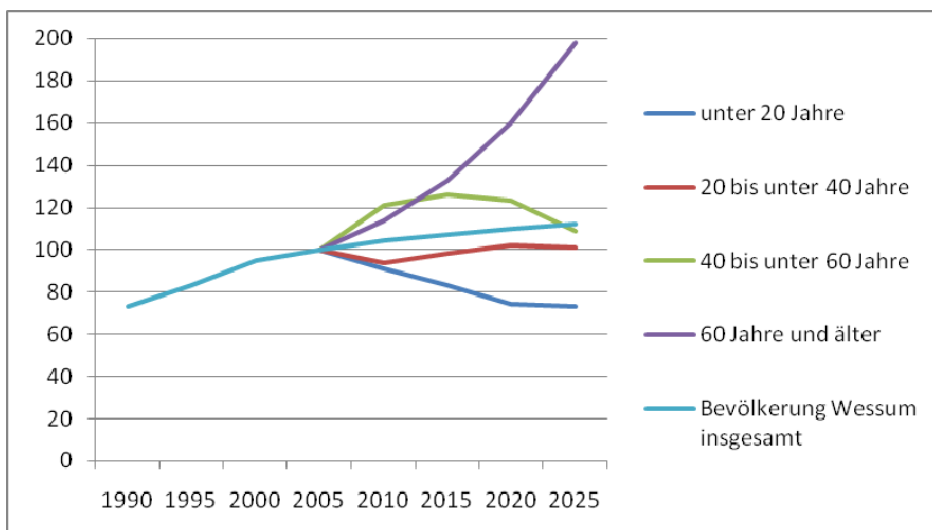


Eine Geburtenrate von durchschnittlich 2,1 Kindern pro Frau wurde in Deutschland zuletzt in den 1970er Jahren erreicht. Zunächst sank die Geburtenrate und in Folge die Anzahl potenzieller Mütter in den nachfolgenden Generationen. Aktuell liegt die Geburtenrate in Deutschland bei 1,47 Kindern und damit – trotz steigender Tendenzen – verglichen mit europäischen Nachbarländern (Niederlande 1,7, Frankreich 2,0) sehr niedrig.

Die Bevölkerungsentwicklung ist in Deutschland durch einen höheren Anteil Älterer an der Gesamtbevölkerung geprägt. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative kehrt. Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung wird derzeit nur durch den Wanderungssaldo positiv geprägt, wobei die abnehmende Zahl von Zuwanderern den negativen natürlichen Bevölkerungssaldo seit dem Jahr 2004 nicht mehr vollständig ausgleichen kann, so dass die Bevölkerungszahl in Deutschland nunmehr seit vier Jahren abnimmt. Schätzungen des Statistischen Bundesamtes gehen von einem weiteren Bevölkerungsrückgang bis auf ca. 70-75 Mio. Einwohner im Jahr 2050 aus, wobei hierbei regional starke Unterschiede in der Entwicklung zu erwarten sind (STATISTISCHES BUNDESAMT 2006).

Nachfolgende Daten basieren auf dem „Bericht zur demographischen Entwicklung und Bevölkerungsprognose in der Stadt Ahaus“ (STADT AHAUS 2005). Der Bericht stellt verschiedene Varianten der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung bis 2029 dar. Für die nachfolgenden Betrachtungen wurde Variante 2 (Mittelvariante) bis zum Jahr 2025 zugrunde gelegt. Diese beruht auf dem Basisjahr 2004 und auf den Annahmen, dass der Wanderungssaldo leicht degressiv rückläufig ist, die Geburtenrate leicht abnimmt und die Lebenserwartung etwas steigt.

Die Vorausberechnung kommt zu dem Ergebnis, dass die Einwohnerzahl in Wessum – gemessen am Jahr 2005 – in den nächsten Jahren voraussichtlich weiterhin leicht ansteigen und somit der bisherige Trend des Bevölkerungswachstums in etwas abgeschwächter Form fortgesetzt wird. Innerhalb der Bevölkerung wird es in Wessum jedoch voraussichtlich zu deutlichen Veränderungen der Altersstruktur kommen. Diese Veränderungen werden vor allem durch einen deutlichen Rückgang der Jugendkohorte (unter 20 Jahre) von voraussichtlich rund 27 % und eine sehr starke Zunahme der Senioren



(60 Jahre und älter) um eine Verdoppelung der Einwohnerzahlen geprägt sein. Insgesamt wird die Einwohnerschaft in Wessum deutlich altern. Die Zahl der jungen Erwerbstätigen (20 bis unter 40 Jahre) wird wohl in den nächsten zehn Jahren zunächst

Abb. 13: Bevölkerungsvorausberechnung für Wessum nach Altersgruppen (STADT AHAUS 2005)

leicht abnehmen, dann aber wieder auf das Niveau von 2005 ansteigen. Die Gruppe der älteren Erwerbstätigen (40 bis unter 60 Jahre) wächst voraussichtlich bis 2015 um rund ein Viertel an, nimmt aber dann in der folgenden Dekade stetig und zunehmend ab. Ab dem Jahr 2020 dürfte die Zahl der Erwerbstätigen in Wessum insgesamt abnehmen. Eine durchschnittliche Alterung der Gruppe der Erwerbstätigen hat bereits eingesetzt und das Durchschnittsalter wird weiter steigen.

Bei Betrachtung des Belastungsquotients – dieser gibt das Verhältnis der Anzahl der Kinder und Jugendlichen (unter 20 Jahre) plus der Senioren (60 Jahre und älter) zur Anzahl der Erwerbstätigen (20 bis unter 60 Jahre) wieder – zu Beginn und am Ende der Bevölkerungsvorausberechnung wird deutlich, inwiefern sich der Anteil der Erwerbstätigen im Verhältnis zu den nicht-Erwerbstätigen verändern wird. Im Jahr 2005 lag der Belastungsquotient in Wessum bei 0,88, im Jahr 2025 wird dieser voraussichtlich auf einen Wert von 1,01 ansteigen. Dies bedeutet, im Jahr 2005 kamen auf einen Erwerbstätigen 0,88 nicht-Erwerbstätige, im Jahr 2025 werden es 1,01 sein. Die von einem Erwerbstätigen rechnerisch zu versorgenden und zu finanzierenden Personen werden also deutlich zunehmen.

## ***3.6 Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild***

### ***3.6.1 Siedlungsgenese***

Die Gestalt eines Ortes ist immer auch ein Spiegel seiner Entstehungsgeschichte. In Zeiten zunehmender Vereinheitlichung der Architektur, wird das historische Ortsbild zunehmend bedeutsam. Für die lokale Identität und die damit verbundene Verantwortung der Bevölkerung für ihren Ort, ist die Erhaltung von dörflichen Strukturen von großer Bedeutung. Zukünftige Entwicklungen sollten den bestehenden Strukturen angepasst werden, um die lokalen Eigenheiten vor einer Vereinheitlichung zu bewahren.

Wessum war bereits sehr früh ein eigenständiger Siedlungskern von beachtlicher Größe. Wie bereits in dem historischen Abriss erwähnt, wurde Wessum auf dem Grund des Hofes Wesheim gegründet. Mit voranschreitender Siedlungstätigkeit wuchsen die Höfe vor Ort zu einem Haufendorf zusammen. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts verfestigten sich die Siedlungsstrukturen rund um die Kirche und den Kirchplatz – eine weitere Ausdehnung des Siedlungskörpers kann für diese Periode nicht festgestellt werden. An die Bebauung schlossen sich die bewirtschaftete Flur an. Insbesondere die zunehmende Mechanisierung und Produktivitätssteigerungen in den Bereichen der Landwirtschaft und des Handwerks leiteten in Wessum, wie überall im Münsterland, eine Ausweitung der Siedlungsfläche ein.

Nach dem zweiten Weltkrieg und den mit ihm einhergehenden Zerstörungen lag der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung im Wiederaufbau und der Schließung entstandener Baulücken. In Wessum wurde das dörfliche Erscheinungsbild wieder aufgegriffen – Neu- und Wiederaufbauten orientierten sich am ursprünglichen Grundriss. Diese kleinteilige Struktur sowie regionaltypische Bauweisen sind noch heute im Wessumer Ortskern wiederzufinden. Im Zuge der notwendigen Produktionssteigerung der Landwirtschaft zur Sicherung der Lebensmittelversorgung wurden erste Flurbereinigungsmaß-

nahmen in den 1950er Jahren durchgeführt. Eine der Maßnahmen bestand in der Verlagerung landwirtschaftlicher Betriebe aus dem Ortskern in den Außenbereich.

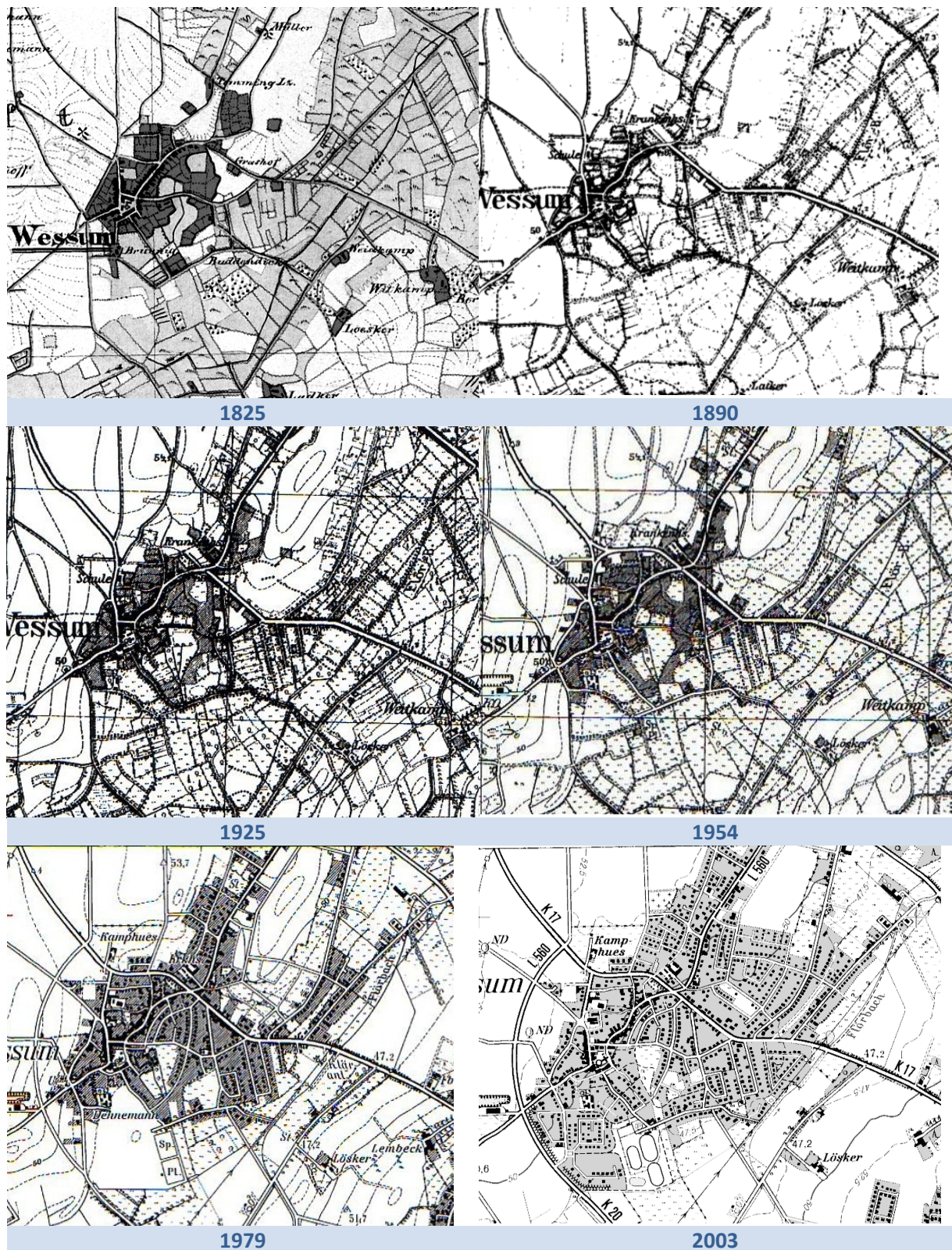


Abb. 14: Die Siedlungsentwicklung von Wessum zwischen 1825-2003 (Quelle: LANDESMESSENGSAMT NORDRHEIN-WESTFALEN 2008)

In Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs, zunehmender Mobilität und steigenden Einkommen wuchsen die Dörfer im westlichen Münsterland seit den 1960er Jahren stetig. Seit Mitte der 70er

Jahre wurden neue Siedlungsbereiche (süd-)östlich des alten Ortskerns, später auch im Nordosten jenseits der K17 angelegt.

### **3.6.2 Siedlungerschließung**

Mit steigender Mobilität der Menschen wurde das Straßennetz der Ortslage im Zeitverlauf immer weiter ausgebaut und ergänzt. Die heutige K17 und L560 wurden erweitert und stärker befestigt. Zwischen 1954 und 1979 erhielt Wessum mit der K20 eine westliche Ortsumgehung, die den regionalen Verkehr um den Dorfkern auf die K17 leitet.

Heute ist Wessum durch Bundes-, Landes- und Kreisstraßen gut erschlossen. Die Haupteerschließung erfolgt von Norden in südliche Richtung durch die Hamalandstraße (K17), die die Ortslage auch im Ortsbild zweiteilt. Die L560 umgeht den Ort von Ottenstein im Westen kommend nördlich und führt dann über die Hamalandstraße und die Eichenallee auf die B 474 in südliche Richtung nach Ahaus oder nördlich nach Graes. Fortgeführt wird diese Ortsumgehung im Westen durch die K 20, die in Richtung Süden nach Wüllen führt.

### **3.6.3 Heutiges Ortsbild**

Heute präsentiert sich Wessum als ein geschlossener Siedlungskern. Im Ortszentrum, nahe der Wohngebiete, sind Einrichtungen zur Nahversorgung vorhanden, ebenso wie Bildungseinrichtungen ab dem Kleinkindalter. Wessum präsentiert sich als Wohnstandort mit einem – im Vergleich zu anderen Ortslagen der Stadt Ahaus – geringeren Anteil an gewerblichen Betrieben. Die verkehrliche Erschließung durch den Ausbau der Hamalandstraße (K17) hat zu einer Zweiteilung des Ortes geführt.



**Foto 10-12:** Ortsdurchfahrt Hamalandstraße (mi.) und innerörtliche Straßengestaltung (Fotos: PLANINVENT 2008)

## **3.7 Wirtschaftsstruktur**

Zukunftsfähige Dörfer wie Wessum bieten ihren Einwohnern neben einer starken Gemeinschaft und sehr guten Wohnverhältnissen auch Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf. Aus der allgemeinen Wirtschaftsstatistik gehen dabei die individuellen Stärken des Ortsteils zwar nicht hervor – die Darstellung erfolgt auf kommunaler Ebene – jedoch lassen sich aus der positiven Gesamtentwicklung auch für Wessum entsprechende Trends ableiten. Wesentliche Faktoren der Wirtschaftsstruktur stellen Angaben zu der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen sowie die Entwicklung der Arbeits- und Ausbildungsplätze dar.

### 3.7.1 Unternehmensstruktur und -entwicklung

Die Anzahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im Ahauser Stadtgebiet hat sich von 1.489 im Jahr 2003 auf 1687 Unternehmen im Jahr 2006 erhöht. Der steuerbare jährliche Umsatz stieg dabei von 1.7 Mrd. auf 2.2 Mrd. Euro an (KREIS BORKEN 2008<sup>a</sup>, 2008<sup>b</sup>, 2008<sup>c</sup>). Mit ca. 39 % war der Handel stärkster Umsatzträger, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe mit ca. 31 %.

In Wessum sind alle wesentlichen Einrichtungen mit Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen, teilw. mittelfristigen Bedarfs vorhanden. Die Einzelhandelsansiedlung hat weniger im Ortskern als mehr in den umliegenden Dorfbereichen, v. a. in verkehrlich günstiger Lage stattgefunden. Die Wessumer Gewerbeflächen werden hauptsächlich von drei Großbetrieben belegt, kleinteiligere Betriebsstrukturen sind weniger vorzufinden.

### 3.7.2 Einzelhandels- und Versorgungsstruktur



**Abb. 15:** Lebensmittelversorgung in Wessum (Quelle: JUNKER UND KRUSE 2006, S. 48)

Die Versorgungssituation in Wessum wurde im Rahmen des EZH-Konzeptes als unterdurchschnittlich herausgestellt (vgl. JUNKER UND KRUSE 2006). Grundsätzlich wird eine flächendeckende Nahversorgung durch den Edeka-Markt an der Hamalandstraße und den K+K-Markt an der Schulstraße gewährleistet. Die Nähe und gute Erreichbarkeit der Versorgungsangebote in der Ahauser Kernstadt macht eine Ausweitung des Angebotes nicht notwendig.

Insgesamt stehen in Wessum 1.230 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche zur Verfügung. Trotz der geringen Einzelgröße der Läden werden diese gut frequentiert und stellten sich bei der EZH-Untersuchung als wettbewerbsfähig heraus.



**Foto 13-15:** Einzelhandelseinrichtungen in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)



Foto 16-18: Gewerbe in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

### 3.7.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitsmarkt

Die Arbeitnehmer der Stadt Ahaus sind im Vergleich zum Land NRW überdurchschnittlich stark im Bereich des produzierenden Gewerbes tätig. Beinahe jeder Zweite arbeitet in diesem Sektor, während im Landesdurchschnitt nur jeder Dritte diesem Erwerbsektor angehört. Mit ca. 36 % oder 4.965 der 13.877 SVP-Beschäftigten stellt dabei das verarbeitende Gewerbe die größte Gruppe (KREIS BORKEN 2008<sup>a, c</sup>). Die vorherrschenden Branchen sind (mit abnehmender Beschäftigtenzahl): Möbel/Schmuck/Sportgeräte, Gummi/Kunststoffe, Metall, Maschinenbau und Holzgewerbe. Auch im Bereich des Handels ist die Beschäftigtenquote im Kreisvergleich hoch. Mit 54 SVP-Beschäftigten je 1.000 Einwohner belegt Ahaus kreisweit den dritten Platz und übertrifft den Landesdurchschnitt von 50,2.

	Stadt Ahaus		Kreis Borken	NRW
	absolut	in %	in %	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	184	1,3	1,8	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	4.965	35,8	34,8	24,6
Baugewerbe	1.145	8,3	9,3	5,1
Energie u. Wasserversorgung	52	0,4	0,6	1,1
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erde	43	0,3	0,0	0,7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2.081	15,0	15,6	16,0
Gastgewerbe	183	1,3	1,8	2,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	242	1,7	2,3	3,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	580	4,2	5,1	5,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	1.535	11,1	8,3	14,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	464	3,3	3,9	5,7
Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.401	17,3	16,4	20,2
<b>Insgesamt</b>	<b>13.877</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.2007 (Quelle: KREIS BORKEN 2008<sup>a</sup>)

Trotz der hohen Beschäftigtenzahlen geben die Ahauser ihr Einkommen unterdurchschnittlich im Einzelhandel aus. Die Einzelhandelsrelevante Kaufkraftziffer 2007 für die Stadt Ahaus beträgt 93,4 und liegt damit um 6,6 Punkte unter dem Bundes- sowie 1,9 Punkte unter dem Kreisdurchschnitt

(KREIS BORKEN 2008<sup>a, c</sup>). Die ungebundene Kaufkraft je Einwohner (Gesamte Kaufkraft abzgl. Wohn-, Energie-, Unterhaltskosten) lag im Jahr 2004 mit 12.310 € (Arbeitsmarkregion Borken: 11.871 €, NRW 12.199 €) über dem Landesschnitt (SCHAMER u. POLLMANN 2008). Grundsätzlich besteht hier somit ein deutliches Ausbaupotenzial der einzelhandelsrelevanten Ausgaben.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes von 1998 bis 2006 folgt entlang der landesweiten Tendenzen. Insgesamt ist die Stadt Ahaus einen bedeutsamer Standort für den regionalen Arbeitsmarkt: im Jahr 2006 betrug der Pendlerüberschuss +11 je 100 Erwerbstätige (STADT AHAUS o.J.<sup>c</sup>). Die Arbeitslosenquote im September 2008 belief sich auf 3,4 %. Sowohl im Vergleich zum Kreis Borken mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 4,6 % als auch im Vergleich mit dem Bundesland Nordrhein-Westfalen (8,0 %) ist die Arbeitslosenquote der Stadt Ahaus als niedrig zu bewerten (AGENTUR FÜR ARBEIT COESFELD 2008, KREIS BORKEN 2008<sup>a, c</sup>).

### 3.7.4 Ausbildung

Der Tendenz im gesamten Bundesgebiet folgend, nimmt das Ausbildungsplatzangebot in Ahaus stetig ab. Die statistische Erfassung liegt für die Jahre 1995, 1999, 2003 und 2006 vor und zeigt, dass insgesamt 21,4 % weniger sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende in Ahaus gemeldet sind.

	männlich	weiblich	Gesamt
1995	693	623	1.316
1999	762	860	1.622
2003	757	616	1.373
2006	631	404	1.035
Veränderung 1995-2006 in %	-8,9	-35,2	-21,4

Grafik: Olbrich, planinvent 2008

**Abb. 16:** Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort Ahaus (Quelle: LDS 2008<sup>a</sup>)

Besonders markant ist der Rückgang in der Zahl der weiblichen Auszubildenden. Im Vergleich zu einem Rückgang von 8,9 % bei den männlichen Auszubildenden, ist bei den weiblichen Beschäftigten die Anzahl um 35,2 % zurückgegangen. Bei den Ausbildungspendlern erreicht Ahaus eine hohe überörtliche Bedeutung. 28,2 % der Ahauser Schülerinnen und Schüler wohnen nicht innerhalb der Stadtgrenzen – ein kreisweiter Spitzenwert (KREIS BORKEN 2008<sup>a</sup>).

## 3.8 Land- und Forstwirtschaft

Der Gebietsentwicklungsplan, Teilabschnitt „Münsterland“ bezeichnet das Gebiet um Wessum als überwiegend ländlich strukturierter Raum. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht sich auch in der Stadt Ahaus bemerkbar. Aber auch wenn sich die wirtschaftliche Bedeutung dieses Sektors verringert, bleibt die Landwirtschaft wichtig für die Gestaltung der Kulturlandschaft.

Die Basis der nachfolgenden Strukturanalyse der Land- und Forstwirtschaft bilden die Agrarstrukturerhebungen (ASE) aus den Jahren 2003 und 2007. Die herausgestellten Merkmale und Trends für das Stadtgebiet von Ahaus können auch auf Wessum und das ländliche Umland übertragen werden.

### 3.8.1 Flächennutzung und Betriebsgrößenklassen

In Ahaus werden 65 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Davon standen im Jahr 2007 ca. 68 % unter ackerbaulicher Nutzung, rund ein Fünftel wird als Dauergrünland genutzt. Kreisweit werden ca. 69 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt (rd. 67 % davon für Ackerbau), in Nordrhein-Westfalen liegt der landwirtschaftliche Flächenanteil bei 50 % (KREIS BORKEN 2008<sup>b</sup>). Ein typischer Ahauser Landwirt bewirtschaftet 23,4 ha Fläche.

Die kleinteilige Struktur der Landwirtschaft drückt sich im hohen Anteil der Betriebe mit weniger als 10 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus: Über 35 % der Betriebe gehören hierzu. Weitere 29 % der Betriebe bewirtschaften zwischen 10 und 30 ha Fläche. Grundsätzlich lässt die nachzuvollziehende Entwicklung der Betriebsgrößen den Schluss zu, dass sich die Wachstumsschwelle, unterhalb der die Anzahl der Betriebe zurückgeht, immer weiter nach oben verschiebt. Die Tendenz zu immer größeren Betriebsflächen macht auch vor der Stadt Ahaus nicht halt.

Landwirtschaftl. Nutzfläche in ha	Stadt Ahaus		Kreis Borken	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
< 2 ha	11	2,8	105	3,0
2-10	133	33,9	1.104	31,5
10-30	117	29,8	1.051	30,0
30-50	76	19,4	720	20,5
> 50	55	14,0	524	15,0
Insgesamt	392	100	3.504	100

**Tab. 5:** Verteilung der Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe in Ahaus und dem Kreis Borken (Quelle: KREIS BORKEN 2008<sup>b</sup>)



**Foto 19-21:** Landwirtschaftliche Strukturen in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

### 3.8.2 Entwicklung der Betriebszahlen und Beschäftigten

Für den Zeitraum zwischen 1990 und 2007 wurde die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Ahaus erfasst. Der Rückgang der Betriebszahlen um 34,8 % innerhalb dieses Zeitraumes macht deutlich, wie stark der Strukturwandel auch in einer landwirtschaftlichen Gunstregion wie dem Westmünsterland zutage tritt. Ahaus liegt aufgrund der günstigen Voraussetzungen für die Landwirtschaft aber unter dem Landestrend – hier nahm die Zahl der Betriebe im gleichen Zeitraum um 41,4 % ab.



Die Beschäftigtenzahlen in der Land- und Forstwirtschaft nehmen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ahaus nur geringen Anteil ein. Im Jahr 2005 wurden 168 SVP-Beschäftigte innerhalb dieses Sektors registriert. Entgegen des bundesweiten Trends abnehmender Beschäftigtenzahlen konnte die Mitarbeiterzahl in Ahaus im Jahr 2007 auf 184 Personen erhöht werden. Damit stellte dieser Sektor 1,3 % der gesamten SVP-Beschäftigten (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2006).

	Betriebe
1990	602
1999	443
2001	413
2003	434
2007	392
Veränderung 1990-2007 in %	- 35

Grafik: Olbrich, planinvent 2008

Die Beschäftigungsquoten in der Landwirtschaft sind dabei in hohem Maße von der aktuellen europäischen Landwirtschaftspolitik abhängig. Langfristig muss auch für die Stadt Ahaus mit einer weiteren Reduzierung der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft ge-

rechnet werden. Insbesondere in der Landwirtschaft herrscht eine

geringe Fremdbeschäftigungsquote, die Betriebsinhaber bewirtschaften die Hofstelle zumeist als selbständig Tätige unter Mithilfe von Familienmitgliedern (KREIS BORKEN 2008<sup>b</sup>).

**Abb. 17:** Anzahl und Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Ahaus (Quelle: KREIS BORKEN 2008<sup>b</sup>)

### 3.8.3 Ausrichtung der Betriebe und Erwerbsform

Mit einer überwiegenden Mehrheit von 88 % sind die landwirtschaftlichen Betriebe in Ahaus im Bereich der Viehhaltung aktiv. Die betriebliche Entwicklung unterscheidet sich je nach gehaltener Tierart. Mit einem absoluten Rückgang der Viehhaltungsbetriebe um 7,5 % reduziert sich auch die Anzahl einzelner Betriebsschwerpunkte in der Viehhaltung. Dabei sind insbesondere Betriebe mit dem Schwerpunkt auf Schweine/Sauen/Jungschweine-Mast oder Zucht rückläufig.

Dieser für das Westmünsterland typische Betriebsschwerpunkt wurde besonders durch die aufgetretenen Tierseuchen in Mitleidenschaft gezogen. In den letzten Jahren gewinnt die Pferde- bzw. Ponyhaltung landesweit an Bedeutung. Häufig wird Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude als Wohnhaus mit der Unterbringung von Pferden kombiniert.

Betriebe mit Haltung von	1999	2001	2003	2007	Veränderung in %
Vieh insgesamt	415	390	384	k. A.	-7,5*
Pferden	54	60	56	40	-25,9
Ponys- und Kleinpferden	12	16	19	k. A.	+58,3*
Rindvieh	292	261	255	214	-26,7
Milchkühe	169	146	133	107	-36,7
Ammenkühe/Mutterkühe	55	63	66	k. A.	+19,9*
Schweine	275	229	213	169	-38,5
Zuchtsauen	172	134	113	89	-47,4
Mastschweine	174	158	155	k. A.	-10,9*
Jung- und Mastschweine	83	62	62	k. A.	-25,4*
Schafe	12	11	8	2	-83,3
Hennen	69	81	87	42	39,1
Truthühner	1	2	1	k. A.	-

\* Veränderung zwischen 1999 und 2003

**Tab. 6:** Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebszahlen Stadt Ahaus 1999-2007 (Quelle: LDS 2005, KREIS BORKEN 2008<sup>b</sup>)

Der Vergleich des Viehbesatzes innerhalb der Kommunen Nordrhein-Westfalens macht deutlich, dass Ahaus mit einem Mittelwert von 2,2 Großvieheinheiten pro ha zu den 26 Kommunen mit den höchsten Tierbesatz pro Hektar gehört. Der vergleichsweise hohe Wert, macht Restriktionen im Wachstum (vor allem bezogen auf die Fläche) deutlich.

In der Stadt Ahaus gab es im Jahr 2003 175 Haupterwerbsbetriebe (41 %). Kreisweit liegt deren Anteil bei 51 %, im Regierungsbezirk Münster und dem Land NRW bei ca.44 %. Mit einer bewirtschafteten Fläche von 37 ha liegen die Ahauser Haupterwerbsbetriebe deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 45 ha. Im Falle der Nebenerwerbsbetriebe entspricht die durchschnittliche Wirtschaftsfläche etwa dem Landeswert.

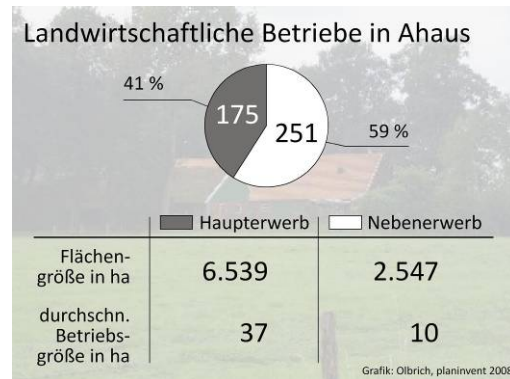


Abb. 18: Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und ihre Flächenausstattung in der Stadt Ahaus (Quelle: LDS 2005)

In Wessum existieren derzeit nach Auskunft des landwirtschaftlichen Ortsverbandes 22 Haupt- und 28 Nebenerwerbsbetriebe. Von den HE-Betrieben betreiben zwölf Milchvieh- und sechs Sauenhaltung. Zwölf Betriebe betätigen sich in der Schweine- und sechs in der Bullenmast.

### 3.8.4 Flur- und Wegeverhältnisse

Die flurstrukturellen Verhältnisse wurden von den Landwirten in der Region grundsätzlich als gut bezeichnet. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten gäbe, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Zukünftig ist jedoch aufgrund der voranschreitenden Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem im Rahmen des Generationenüberganges, ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen anzunehmen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen für die ländlichen Räume erfolgte auch bei der Bodenordnung eine zeitgemäße Neuausrichtung.

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen (Flächenmanagement) gleichrangig als Ziele nebeneinander. Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind daher ein wichtiges Instrument der integrierten ländlichen Entwicklung. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte vermieden bzw. gelöst werden.

Innerhalb des Ahauser Stadtgebietes wird binnen der nächsten fünf bis zehn Jahre der Einsatz von Bodenordnungsverfahren zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft notwendig werden. Im Bereich des Flächenmanagements werden sehr zeitnah erste Bodenordnungsverfahren eingeleitet werden können. Im Zuge der parallelen Neuaufstellung des Flächennutzungsplans wird die Erfordernis kurz- bzw. mittelfristiger Verfahren im Rahmen der Siedlungs- und Gewerbegebietsentwicklung sowie für anstehende infrastrukturelle Maßnahmen abgesteckt.

Das größere aktuelle Problem sind die landwirtschaftlichen Wege. Dabei sind die Landwirte grundsätzlich mit der Erschließung ihrer Feldflur zufrieden. Jedoch herrscht hinsichtlich der Ausbauart und des Zustandes des landwirtschaftlichen Wegesystems außerordentlicher Handlungsbedarf. Viele der Wege haben eine schadhafte Bitumendecke und weisen Mängel hinsichtlich der erforderlichen Tragfähigkeit und Breite für die landwirtschaftlichen Maschinen aus. Dies wirkt sich auch auf die Nutzungsmöglichkeiten der Wege durch Touristen, beispielsweise Radfahrer, Inliner oder Reiter aus. Nicht bedarfsgerecht ausgebaute Wege mit zu geringer Tragfähigkeit, zu geringer Breite und einem schlechten Zustand verursachen bei der Landwirtschaft zusätzliche Kosten, die unter den gegenwärtigen Bedingungen kaum zu kompensieren sind. Zudem verschlechtert sich der Zustand der beanspruchten Wege ständig weiter.

### 3.9 Infrastruktur

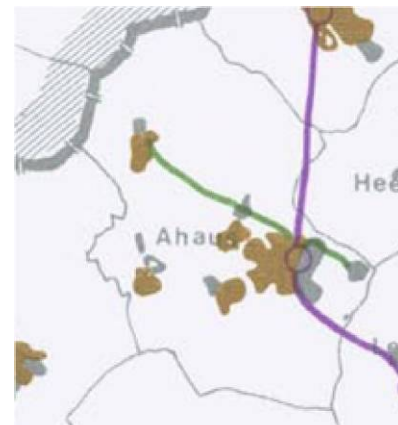
Die Bestandsaufnahme im Bereich Infrastruktur bezieht sich zunächst auf den Bereich des Verkehrs. Hier wird unter verschiedenen Merkmalen die Integration von Wessum in das Infrastrukturnetz dargestellt. Unter dem Einfluss absehbarer demografischer Veränderungen spielt die altersspezifische Infrastrukturausstattung eine wichtige Rolle. Die derzeitige Ausstattung mit Kindergärten, Schulen sowie Senioreneinrichtungen ist dabei für Wessum relevant. Den Abschluss bildet die Aufnahme der Versorgungsinfrastruktur.

#### 3.9.1 Verkehrsinfrastruktur

##### *Schienenpersonennahverkehr (SPNV)*

1903 wurde die Eisenbahnstrecke Ahaus-Enschede mit Halt in Wessum eröffnet. Sie wurde sowohl zur Personen- als auch zum Gütertransport genutzt. Teile der Strecke wurden 1967 und 1970 stillgelegt. Ab 1989 wurde die Bahn als Museumseisenbahn zwischen Ahaus und Alstätte über Wessum aufrecht erhalten, bis sie Anfang 2007 endgültig still gelegt wurde.

Der nächste Anschluss an den SPNV befindet sich in Gronau, von wo aus auf die Euregiobahn RB 64 Münster-Enschede zugegriffen werden kann. Ab Hauptbahnhof Münster können dann bundesweite Anschlussstrecken aufgenommen werden. Alternativ verbindet die Prignitzer Eisenbahngesellschaft Ahaus und Coesfeld, von wo die RB 39317 nach Münster verkehrt.



##### Legende

Personen- und Güterverkehr	Nur Güterverkehr	Eisenbahnstrecken vorwiegend für den regionalen Verkehr

**Abb. 19:** Regionaler Schienenverkehr (Quelle: BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER 1999, Beikarte 6.2-1)



Foto 22-23: Ehemalige Bahntrasse zwischen Alstätte und Ahaus (Quelle: PLANINVENT 2008)

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

In den ÖPNV ist Wessum durch die Stadtbuslinie C87 der Stadt Ahaus eingegliedert. Diese verkehrt Montag bis Samstag stündlich, an Sonn- und Feiertagen zwei-stündlich als Taxibus. Das Busangebot in den Abendstunden ist durch die Hauptbuslinie wochentags bis 18 Uhr, samstags in Richtung Ahaus bis 3.00 Uhr, in Richtung Alstätte bis 4.00 Uhr sowie durch die Nachtbuslinie N12 gesichert. In Wessum werden 14 Haltestellen angefahren. Zusätzlich zu den Bussen des Stadtverkehrs ist Wessum in die Strecke des Schnellbusses S70 Vreden/Münster eingebunden, sowie Teil des Streckennetzes des Regionalbusses 781 (Coesfeld-Ahaus-Gronau). In Ahaus gibt es weitere Möglichkeiten, auf Regionalbusse umzusteigen. Hierzu zählt beispielsweise der R 76 in Richtung Stadtlohn/Borken.

Weitere Buslinien (824 Ahaus – Wessum –Wessum-Averesch; 871 Alstätte-Wessum-Ahaus) erschließen die oben genannten Bauerschaften, deren Fahrzeiten sind jedoch auf die Schülerpendlerzeiten 7-8 Uhr sowie 12-14 Uhr beschränkt.

### Straßennetz

Wessum ist in ein Netz von Bundes- und Kreisstraßen eingebunden. Die B 474 bietet einen verkehrsinfrastrukturellen Anschluss in Richtung Norden (Gronau) sowie nach Süden (Coesfeld).

Die Kreisstraße 17 verläuft aus Haaksbergen (NL) kommend, in süd-östlicher Richtung durch Alstätte über Wessum bis nach Ahaus. Eine Verbindung nach Ottenstein und schließlich nach Vreden ist durch die K 63 vorhanden. Die K20 bildet eine Ortsumgehung in westlicher Richtung.



#### Legende




-  Eisenbahnstrecken mit Personenverkehr
-  Buslinien
-  Verknüpfungspunkte Bus/Schiene

Abb. 20: Regionaler ÖPNV (Quelle: BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER 1999, Beikarte 6.3-1)

Eine Anbindung an das Fernstraßennetz ist nicht direkt gegeben. Jedoch ist die Autobahn 31 (Nord-Süd-Verlauf) und Autobahn 30 (West-Ost-Verlauf) bei einer Entfernung von jeweils ca. 40 km in östliche Richtung bzw. nördlicher Richtung in etwa 30 Minuten per PKW zu erreichen.

#### *Radverkehr*

Die Lage für die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer entspricht der, für ländlich geprägte Ortslagen. Wessum ist mit Wegen für den Radverkehr gut ausgestattet, was auch an den, Wessum tangierenden touristischen Fahrradrouten deutlich wird.

#### *Ruhender Verkehr*

Der Parkplatzbedarf wird in Wessum überwiegend über sechs Parkplätze südlich der Hamalandstraße in der Ortslage gedeckt. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche Parkmöglichkeit an den Hauptverkehrswegen durch Wessum.

### **3.9.2 Altersspezifische Infrastruktur**

#### *Kindergärten und Schulen*

In der Ortslage Wessum stehen für Kleinkinder zwei Kindergärten zur Verfügung. Der Kindergarten St. Elisabeth bietet Platz für 75 Kinder in drei Gruppen, der St. Martinus Kindergarten verfügt, verteilt auf vier Gruppen, über 199 Plätze. Beide Einrichtungen sind in kirchlicher Trägerschaft durch die katholische Pfarrgemeinde St. Martinus. Die beiden Kindergärten setzen in ihrer Organisation unterschiedliche Schwerpunkte: Der St. Elisabeth Kindergarten bietet nach dem neuen Kinderbildungsgesetz eine Betreuung für unter 3-Jährige an, während sich der Kindergarten St. Martinus als Tagessstätte mit integrativem Ansatz versteht. Im Verbund bilden die beiden Kindergärten das Familienzentrum Wessum St. Elisabeth St. Martinus, kurz ElMar. Durch den Zusammenschluss zu einem Familienzentrum wird die Zielgruppe auf die gesamte Familie erweitert und bezieht sich nicht mehr nur auf Kleinkinder. Angesprochen werden Eltern zum Beispiel durch regelmäßig stattfindende Elterncafés oder eine Vielzahl an Beratungsangeboten (STADT AHAUS o.J.<sup>d</sup>).

Die Gottfried-von-Kappenberg-Schule ist die Grundschule in Wessum. Hier werden die derzeit 274 Schülerinnen und Schüler (Stand 1.10.2007) in 11 Klassen durch 17 Lehrkräfte unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2007/2008 kann die Grundschule auch als „offene Ganztagschule“ mit einem Betreuungsangebot bis 16 Uhr genutzt werden (STADT AHAUS o.J.<sup>e</sup>).

Die Vorausberechnung der Kinderzahlen (STADT AHAUS 2005) zeigt, dass sich die Schülerzahlen für die Gottfried-von-Kappenberg-Schule bis zum Schuljahr 2028/2029 konstant entwickeln werden. Die Grundschule wird nach zunächst starken Rückgängen der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2018/2019 im Schuljahr 2028/2029 mit 275 Schülern wieder in etwa bei dem Wert von heute liegen.



**Foto 24-26:** Gottfried-von-Kappenberg-Schule, Familienzentrum Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

### *Pflege und Betreuung*

Im Folgenden geht es um das Angebot an ambulanten und stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Die Ortslage Wessum verfügt mit dem Seniorenheim St. Friedrich über 72 Pflegeplätze in der Hand der Caritas. Die Bewohner haben die Wahl zwischen 43 Einzel- und Doppelzimmern und 14 Plätzen in „betreutem Wohnen“. Zudem verfügt das Haus über eine Kapazität von 3 Kurzzeitpflegeplätzen (STADT AHAUS o.J.<sup>f</sup>).



**Foto 27-28:** Seniorenheim St. Friedrich (Quelle: PLANINVENT 2008)

## ***3.10 Tourismus, Freizeit und Kultur***

### ***3.10.1 Fremdenverkehr und Tourismus***

Die Entwicklung der Ankunftsahlen von Touristen zusammengefasst für das Stadtgebiet Ahaus zeigt, dass seit 2005 ein Anstieg um 13,4% statt gefunden hat. Gleichzeitig hat sich auch die Zahl der Übernachtungen erhöht. Diese ist um 16,5% angestiegen. Bei Betrachtung der vorliegenden Zahlen im Bereich ausländischer Touristen ist ebenfalls ein Anstieg zu erkennen. Der Anstieg in den Ankunftsahlen beträgt 13,9%, bei den Übernachtungen 15,8%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Touristen liegt bei 1,8 Tagen, bei ausländischen Gästen bei 1,9 Tagen. Die Anzahl an Tagestouristen in der Stadt Ahaus lässt sich anhand einer Hochrechnung auf ca. 1 Mio. Gäste pro Jahr schätzen (LDS 2008<sup>b</sup>).

Wessum ist die einzige Ahauser Ortslage, die aufgrund von fehlenden Übernachtungsmöglichkeiten, nicht von dem Mehrtagestourismus profitieren kann.

### 3.10.2 Sehenswürdigkeiten und Kultur

Die Ortslage verfügt über ein touristisches Potenzial mit einigen Besonderheiten. Als kulturell wertvoll kann das Heimathaus am Kirchplatz bezeichnet werden. Das Ensemble, bestehend aus drei historischen Häusern in einer Reihe, wurde, wie es heute zu sehen ist, 2001 als Veranstaltungs- und Begegnungsstätte eröffnet. Vorausgegangen ist eine bewegte Bau- und Umbauzeit: 1982 wurde am Kirchplatz aus alten Ständerwerken eines der Häuser neu errichtet. 1994 wurde das Heimathaus durch die angrenzenden Nachbarhäuser, deren Fassaden denkmalgeschützt sind erweitert. Heute dienen die Häuser mit der öffentlich zugänglichen Bauernstube und Bauerntenne als Veranstaltungs- und Begegnungspunkt für Wessumer Bürger. Durch die Klumpenkammer wird Wessums Tradition als Holzschuhdorf Tribut gezollt.



Foto 29-31: Die Heimathäuser in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Gleichermaßen interessant ist die St. Martinus Pfarrkirche. Die 1300 gebaute Kirche ist durch den besonderen Treppenturm das Wahrzeichen des Dorfes. Direkt neben der Kirche steht die Passions säule, eine vergrößerte Kopie der in der Kirche befindlichen Säule aus dem 16. Jahrhundert. Dieses religiöse Bildnis stellt eine Darstellung einer Szene des Apostel Petrus dar.

Ebenso auf dem Kirchplatz zu finden, ist das Oratorium. Dieses spätgotische Gebäude ist das Gebetshaus „Zum Leiden Christi“, welches im Jahr 1510 erbaut wurde. Heute wird es als Kriegergedächtnisstätte genutzt.

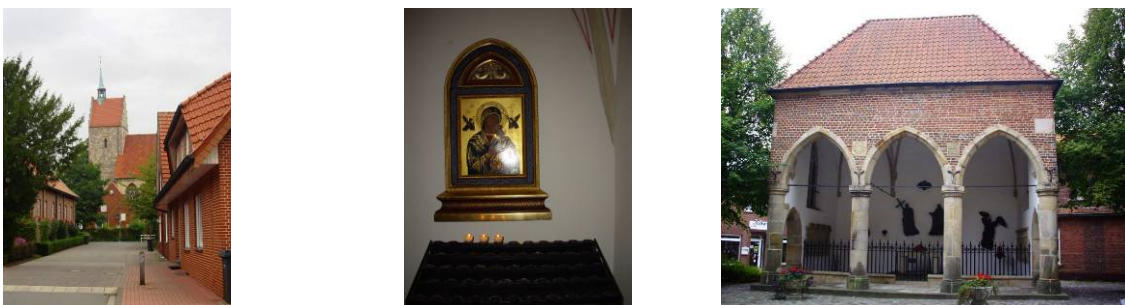


Foto 32-34: Sehenswürdigkeiten von Wessum: die Pfarrkirche St. Martinus und das Oratorium (Quelle: PLANINVENT 2008)

### 3.10.3 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Im Bereich des Radtourismus ist die Umgebung Wessums in das Konzept des Fietsenbus eingebunden. Der Linienbus mit Fahrradanhänger verbindet acht Fahrradrouten durch den gesamten Kreis Borken. Alle Routen gehören zum „Radelpark Münsterland“ und sind dementsprechend gekenn-

zeichnet. Route 7 „Von Ahaus zur Haarmühle“ führt vom Schloss Ahaus in einem Rundkreis um den Ortsteil Wessum herum. Als Sehenswürdigkeit ist die Haarmühle in Alstätte auf der Route ausgewiesen. Durch eine Erweiterungsmöglichkeit ist auch das Naturschutzgebiet „Amtsvenn und Hündfelder Moor“ an die Route angeschlossen (KREIS BORKEN 2006<sup>a</sup>).

Wessum ist in eine Vielzahl von Radtouren direkt oder indirekt eingebunden. Gleiches gilt für die Einbindung in regionale Wanderrouten. Hierbei wurde von der Stadt Ahaus eigens ein Wanderguide zusammengestellt, in dem auch Wessum mit zwei Wanderrouten vertreten ist. Eine Tour führt nord-östlich um die Ortslage herum. Eine weitere Tour erschließt die nord-westlich gelegene Bauerschaft Aversch mit dem Pferdegrab der Familie van Delden. Diese Tour kann ebenfalls als Fahrradtour gefahren werden.



Foto 35-37: Wanderroute, Flörbach und Holzschuhmacher (re.) (Quelle: PLANINVENT 2008)

Der prominenteste Aktionstag ist in Wessum der letzte Sonntag im April. An diesem Tag findet jährlich der Wessumer Holzschuhtag statt. An diesem Tag steht die Ortslage im Zeichen der Tradition der Holzschuhmacher.





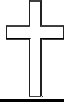

Für den Sportbetrieb in Wessum ist im Allgemeinen der Sportverein Union Wessum 1920 e.V. zuständig. Zusätzlich zu einer Vielzahl an Fußballmannschaften werden vielseitige Breitensportbereiche, wie Tennis, Skifreizeit, Lauffreize, Kampfsportarten, wie Judo und Karate, Badminton, Fitness/Gesundheit, Bewegungskünste und Volleyball angeboten.



Foto 38: SV Union Wessum e.V. (Quelle: PLANINVENT 2008)

Die unten stehende Auflistung zeigt eine Vielzahl von Vereinen in Wessum.



Sportvereine	Schützenvereine	Musikalische Vereine	Tierzucht- und -schutzvereine	Kirchliche Vereine	Weitere Schwerpunkte
					
Sportverein Union Wessum 1920 e.V.	Schützenverein Aversch	Cäcilien-Chor Wessum	Schäferhundeverein Wessum	Kath. Landjugendbewegung Wessum	Freiwillige Feuerwehr Wessum
Schachgemeinschaft Ahaus-Wessum 1998 e.V.	Bürgerschützenverein Wessum	Musikverein Wessum e.V.	Taubenverein „Auf Wiedersehen“ Wessum	Kirchenvorstand St. Martinus, Wessum	Gewerbeverein Wessum e.V.
Schießsport-gruppe des Bürgerschützenvereins			Taubenverein „Gute Heimkehr“ Wessum	Pfarrgemeinderat St. Martinus, Wessum	Heimatverein Wessum e.V.
Wessumer Unterwasserfreunde e.V.				Kolpingsfamilie Wessum	Landwirtschaftlicher Ortsverband Wessum
					Landfrauenverband Wessum
					Nikolausverein Wessum
					Seniengemeinschaft Wessum
					CDU-Ortsverband Wessum
					Frauen-gemeinschaft Wessum

Tab. 7: Vereinsleben in Wessum (Quelle: STADT AHAUS o.J.<sup>6</sup>; LEFERING o.J.; BECKERT U. WESSEL 2007)



# Literatur

- AGENTUR FÜR ARBEIT COESFELD (Hrsg.) (2008): Arbeitslosenstatistik Juli 2008. Coesfeld
- BECKERT, F. u. E. WESSEL (Hrsg.) (2007): Vereine. Online unter: <http://www.ahaus-online.de/systemseitenid,99/> (abgerufen am 01.12.2008)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (Hrsg.) (1999): Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Münster. Teilabschnitt Münsterland. Münster. Online unter [http://www.bezreg-muenster.nrw.de/startseite/abteilungen/abteilung3/Dez\\_32\\_Regionalentwicklung/100/Regionalplan/MSL\\_einzelne\\_Karten/GEPMSlText.pdf](http://www.bezreg-muenster.nrw.de/startseite/abteilungen/abteilung3/Dez_32_Regionalentwicklung/100/Regionalplan/MSL_einzelne_Karten/GEPMSlText.pdf) (abgerufen am 01.12.2008)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (Hrsg.) (2003): Ordnungsbehördliche Verordnung zur Festsetzung des Überschwemmungsgebietes der Ahauser Aa vom Beginn der Ausuferung bis zur Landesgrenze Nordrhein-Westfalens zu den Niederlanden – Überschwemmungsgebietsverordnung „Ahauser Aa“. Münster. Online unter: [http://www.bezreg-muenster.nrw.de/startseite/abteilungen/abteilung5/Dez\\_54\\_Wasserwirtschaft\\_einschl\\_anlagenbezogener\\_Umweltschutz/Ueberschwemmungsgebietsverordnungen/Ahauser\\_Aa/Ahauser\\_Aa\\_Karte.pdf](http://www.bezreg-muenster.nrw.de/startseite/abteilungen/abteilung5/Dez_54_Wasserwirtschaft_einschl_anlagenbezogener_Umweltschutz/Ueberschwemmungsgebietsverordnungen/Ahauser_Aa/Ahauser_Aa_Karte.pdf) (abgerufen am 01.12.2008)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (Hrsg.) (2006): Statistischer Zahlenspiegel für Ahaus, Stadt. Münster
- BOER, H.-P., DAMM, T. u. A. LECHTAPE (2007): Schöne Höfe im Münsterland. Münster
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2006): Pendlerdaten für den Bezirk der Agentur für Arbeit Coesfeld. Düsseldorf
- ELLENBERG, H. (1990): Bauernhaus und Landschaft in ökologischer und historischer Sicht. Stuttgart
- HEINEBERG, H. u. K. TEMLITZ (Hrsg.) (2004): Der Kreis Borken. (= Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9). Münster
- JUNKER UND KRUSE, STADTFORSCHUNG/PLANUNG (Hrsg.) (2006): Einzelhandelskonzept für die Stadt Ahaus. Dortmund
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2006<sup>a</sup>): Mit Bus und Fietse den Kreis Borken erkunden. Borken.
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2006<sup>b</sup>): Brennpunkt Demographie. Strategiepapier. Borken. Online unter [http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/VV/demographie/Strategiepapier\\_Endfassung.pdf](http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/VV/demographie/Strategiepapier_Endfassung.pdf). (abgerufen am 01.12.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2007): Brennpunkt Demographie. Demographiebericht 2007. Borken. Online unter [http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/VV/demographie/Demographiebericht\\_2007.pdf](http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/VV/demographie/Demographiebericht_2007.pdf) (abgerufen am 26.11.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2008<sup>a</sup>): Kreis Borken – Statistik online– Entwicklung-Struktur-Bestand. Online unter: [http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/statistik\\_online\\_Juni08.pdf](http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/statistik_online_Juni08.pdf). (abgerufen am 01.12.2008)

- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2008<sup>b</sup>): Statistik aktuell. Ausgabe 2/2008. Borken. Online unter: [http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/sa\\_2\\_2008\\_250908\\_oV.pdf](http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/sa_2_2008_250908_oV.pdf). (abgerufen am 01.12.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2008<sup>c</sup>): Kreis-Struktur-Daten mit statistischen Vergleichen. Borken. Online unter: <http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/Kreis-Struktur-Daten-2008.pdf>. (abgerufen am 01.12.2008)
- LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK (LDS) (Hrsg.) (2005): Agrarstrukturerhebung 2003. Düsseldorf
- LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK (LDS) (Hrsg.) (2008<sup>a</sup>): Kommunalprofil Stadt Ahaus. Düsseldorf. Online unter: <http://www.lds.nrw.de/kommunalprofil/l05554004.pdf> (abgerufen am 01.12.2008)
- LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK (LDS) (Hrsg.) (2008<sup>b</sup>): Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Herkunftskontinent der Gäste, Stadt Ahaus. Düsseldorf. Online unter: [https://www.landesdatenbank-nrw.de/ldb NRW/online/dWerteabruf\\_Page;jsessionid=0C96805737E5D749206A4CCF9A10AA83.worker3](https://www.landesdatenbank-nrw.de/ldb NRW/online/dWerteabruf_Page;jsessionid=0C96805737E5D749206A4CCF9A10AA83.worker3) (abgerufen am 01.12.2008)
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT NORDRHEIN-WESTFALEN DER AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (ARL) UND DEUTSCHE AKADEMIE FÜR STÄDTEBAU UND LANDESPLANUNG (DASL), LANDESGRUPPE NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2008): 5 Thesen zur Entwicklung der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen. Münster, Dortmund, Köln
- LANDESVERMESSUNGSAMT NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2008): Topographische Kartengrundlagen des Stadtgebietes Ahaus (1825, 1890, 1925, 1954, 1979 und 2003). Düsseldorf
- LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND UND LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE (Hrsg.) (2007): Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen. Köln/Münster
- LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE, GEOGRAPHISCHE KOMMISSION FÜR WESTFALEN (Hrsg.) (1997): Geographisch landeskundlicher Atlas von Westfalen. Münster
- LEFERING, R. (Hrsg.) (o.J.): Vereine in Wessum. Online unter <http://www.wessum.de/vereine-und-verbaende/index.html> (abgerufen am 26.11.2008)
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (Hrsg.) (2003): Zukunftsfähiges NRW. Leitbilder, Ziele und Indikatoren. Dokumentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen. Erfstadt
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (Hrsg.) (2006): Natura 2000-Gebiete in Nordrhein-Westfalen Meldedokumente und Karten. Online unter: <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000/melledok/> (abgerufen am 20.08.2008)
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (Hrsg.) (2007): NRW-Programm „Ländlicher Raum“ 2007-2013. Plan des Landes Nordrhein-Westfalen zur Entwicklung des Ländlichen Raums. Fassung vom

19.07.2007 mit Änderungen gem. Antrag vom 25.02.2008. Online unter: [http://www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/pdf/kapitel\\_5.pdf](http://www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/pdf/kapitel_5.pdf) (abgerufen am 01.12.2008)

- PRIES, H.-W. (Hrsg.) (2008): Gemeinde Wessum. Online unter: <http://www.his-data.de/objekt/3/4/5/7/wessum,dorf,rahmen.htm> (abgerufen am 01.12.2008)
- SCHAMER, M. u. J. POLLMANN (2008): Kleinräumige Berechnung der Kaufkraft. Ein Kaufkraftmodell für die Gemeinden in NRW. In: LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK NRW (Hrsg.). Statistische Analysen und Studien NRW, Band 50. Düsseldorf., S. 3-18
- SCHMIDTKE, K. u. P. BERKE (2006): Auswirkungen des demografischen Wandels – Aktualisierte Ergebnisse der Modellrechnungen für die Bereiche Haushalte, Erwerbspersonen und Pflegebedürftigkeit. In: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS) (Hrsg.): Statistische Analysen und Studien NRW, Band 38. Düsseldorf.
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2005): Bericht zur demographischen Entwicklung und Bevölkerungsprognose in der Stadt Ahaus. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2008<sup>a</sup>): Statistik Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen von Ahaus. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2008<sup>b</sup>): Statistik Bevölkerungsbewegung. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2008<sup>c</sup>): Statistik Altersgruppen. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>a</sup>): Alters- und Bevölkerungsstruktur. Online unter: <http://www.ahaus.de/879.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>b</sup>): Geographische Lage und Flächennutzung. Online unter: <http://www.ahaus.de/877.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>c</sup>): Pendlersaldo. Online unter: <http://www.ahaus.de/914.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>d</sup>): Kindergärten. Online unter: <http://www.ahaus.de/225.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>e</sup>): Schulwesen. Online unter: <http://www.ahaus.de/880.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>f</sup>): Leben im Alter. Online unter: <http://www.ahaus.de/254.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.<sup>g</sup>): Vereine und Verbände. Online unter: <http://www.ahaus.de/vereine.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2006): 11. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - Annahmen und Ergebnisse. Wiesbaden
- W&L MULTIMEDIA SOLUTIONS GMBH (Hrsg.) IN ZUSAMMENARBEIT MIT AHAUS MARKETING & TOURISTIK GMBH (2007): Kauf in Ahaus! Ahaus